

Das Weinjahr 2001 und seine Ernteergebnisse

Das Weinjahr 2001 beginnt mit einem durchschnittlichen Jahrgang hinsichtlich der Erträge und der Qualität des Erntegutes. Hohe Niederschlagsmengen im Monat Juli sowie der regenreiche Monat September verursachten lagenweise einen erhöhten Ertragsausfall durch die massiv einsetzende Fäulnis.

Die diesjährige Ernte beläuft sich auf 134.826 hl (104 hl/ha), sie ist daher eher in die Reihe der nicht so ertragreichen Jahrgänge einzustufen (5 jähriger Mittelwert: 137.091 hl).

Das Jahr 2001 bescherte uns Wetterkapriolen mit ausgeprägten Witterungsereignissen, was Niederschläge bzw. Feuchte- und Hitzeperioden anging. Der überdurchschnittliche Gescheinsansatz sowie der hohe Beerenansatz führten in Verbindung mit der ausreichenden Wasserversorgung bis Mitte August zu großen, kompakten Trauben. Der außerordentlich kühle und feuchte September verursachte anschließend Probleme mit der Fäulnis und verzögerte den Reifefortgang.

Wie im Jahr 2000, besiedelten auch dieses Jahr in verschiedenen Weinbergen neben Botrytis auch noch die Essigfäule und Penicillium die Trauben. Später reifende Sorten wie der Riesling profitierten von einer überdurchschnittlich günstigen Witterung im Monat Oktober. Unter Weinkennern gilt das Weinjahr 2001 schon jetzt als großes Rieslingsjahr.

Während der 2001er Vegetationsperiode trat verstärkt die Peronospora (Falscher Mehltau) auf und beeinträchtigte lagenweise Menge und Güte. Bei der Traubenwicklerbekämpfung wurde die biotechnische Bekämpfungsweise oder Sexualverwirrung mittels Pheromondispenser bei den Winzern immer beliebter. Im Jahr 2001 erfolgte die Bekämpfung des Traubenwicklers in folgenden Ortschaften :

- Remich: 6 ha
- Bech-Kleinmacher : 22 ha
- Niederdonven : 40 ha
- Remerschen : 90 ha
- Wormeldingen : 75 ha
- Ahn: 67 ha

Aus meteorologischer Sicht ist zu sagen, dass im Zeitraum von Anfang November 2000 bis Ende Oktober 2001, ein Temperaturüberschuss von 1.46°C im Vergleich zum LMW sowie ein Niederschlagsüberschuss von 317 l/m² gemessen wurde.

I. DIE WITTERUNG WÄHREND DES WEINJAHRES 2001

a) Lufttemperaturen (IVV-Remich)

Monat	Temperatur °C				Abweichung	
	Monatlicher Mittelwert °C		LMW / Monat °C		LMW / Monat °C	
November 2000	7.60		5.03		2.57	
Dezember	5.30		2.56		2.74	
Januar 2001	3.10		1.90		1.20	
Februar	4.60		2.34		2.26	
März	7.30		5.79		1.51	
April	8.10		8.69		-0.59	
Mai	16.20	16.20	13.27	13.27	2.93	2.93
Juni	15.80	15.80	16.07	16.07	-0.27	-0.27
Juli	20.00	20.00	18.37	18.37	1.64	1.64
August	19.50	19.50	17.82	17.82	1.68	1.68
September	12.20	12.20	14.65	14.65	-2.45	-2.45
Oktober	14.20	14.20	9.91	9.91	4.29	0.30
Durchschnitt	11.16	16.32	9.70	15.01	1.46	1.30

Der MW der Jahrestemperatur von 11,16 °C, lag in diesem Jahr 1,46 °C über dem LMW (9,70 °C).

Aus der nachfolgenden Tabelle ist ersichtlich, dass die Wintermonate 2000/2001, gemessen an den LMW, wie in den Vorjahren deutlich wärmer waren:

Monat	Temperatur °C		Abweichung zum LMW °C
	Monatlicher Mittelwert °C	LMW / Monat °C	
November 2000	7.60	5.03	2.57
Dezember	5.30	2.56	2.74
Januar 2001	3.10	1.90	1.20
Februar	4.60	2.34	2.26
März	7.30	5.79	1.51
April	8.10	8.69	-0.59
Durchschnitt	6.00	4.39	1.61

Im Zeitraum November 2000 bis Ende April 2001 wurde ein monatlicher MW von 6 °C gemessen, der LMW liegt bei 4,39 °C. In den Monaten der Winterperiode, außer dem Monat April, wurden deutlich höhere Temperaturwerte gemessen als der LMW dies ausweist.

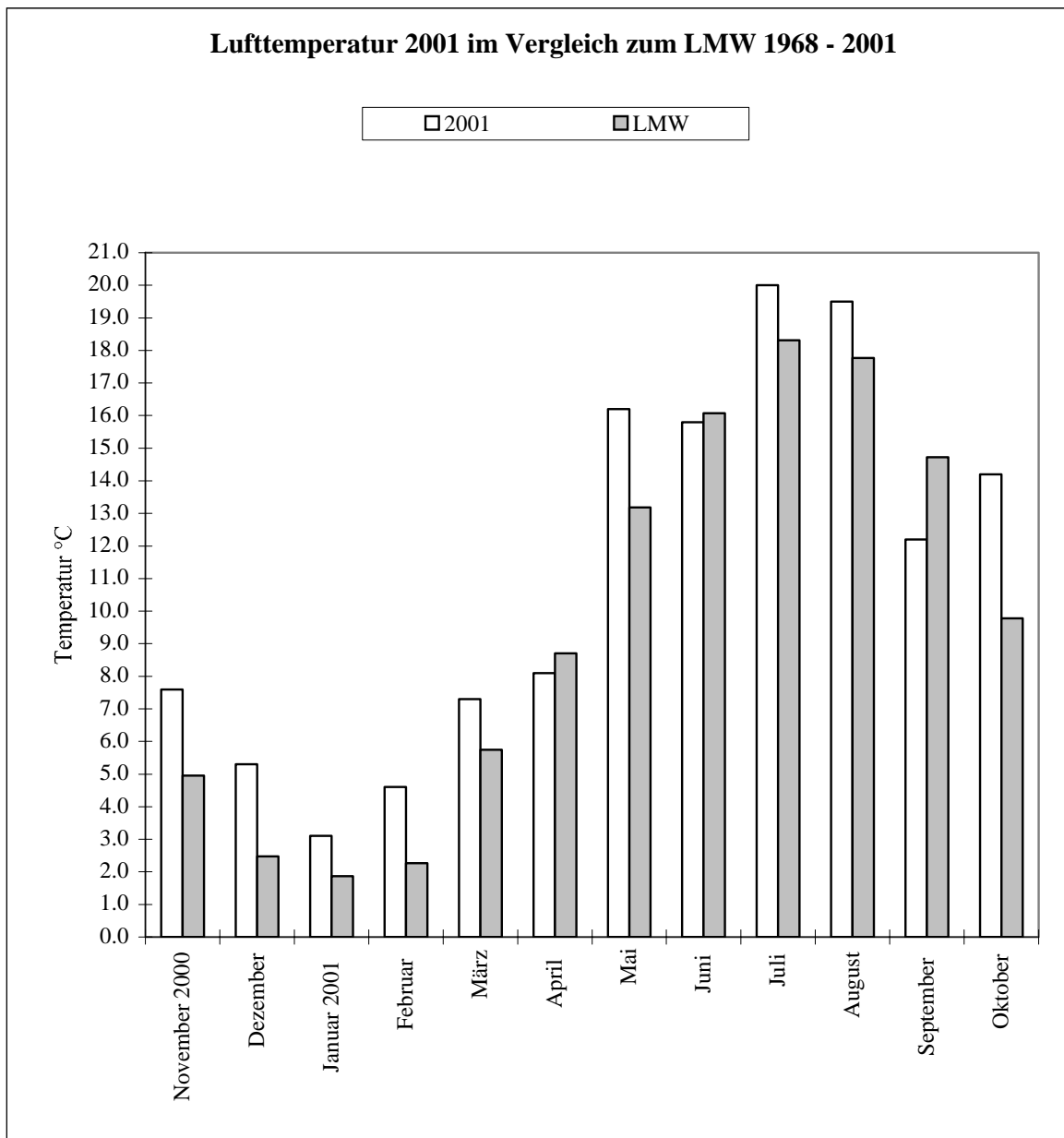
Der MW der Temperatur lag während der Vegetationsruhe (November bis Ende April) 1,61 °C über dem LMW.

Während der diesjährigen Vegetationsperiode (Mai bis Oktober), wurde ein Temperatur-MW von 16,32°C gemessen, dieser lag somit 1,30 °C über dem LMW-Durchschnitt von 15,01 °C (siehe Tabelle a) Lufttemperaturen ; I.V.V. - Remich).

In der Reifephase (August bis Ende Oktober) lag der MW der Temperatur bei 15,30 °C, diese für die Traubenqualität entscheidenden Periode war 1,17°C wärmer als der LMW (14,13 °C).

Der niedrigste Temperaturwert dieses Weinjahres wurde am Weinbauinstitut am 17. Januar 2001 mit – 8,1 °C in der Wetterhütte gemessen.

Der Temperaturhöchstwert der diesjährigen Vegetationsperiode wurde schon am 26. August 2001 mit 32,2 °C gemessen.



b) Warme und kalte Tage 2001, im Vergleich zum LMW 1968-2001 (IVV - Remich).

Monat	Frosttage	Wintertage	Eistage	Heiße Tage	Sommertage	Warme Tage	Tropentage	Milde Nächte	Warme Nächte
November 2000	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Dezember	8	4	2	0	0	0	0	0	0
Januar 2001	14	6	0	0	0	0	0	0	0
Februar	10	4	0	0	0	0	0	0	0
März	6	0	0	0	0	0	0	0	0
April	6	0	0	0	0	0	0	0	0
Mai	0	0	0	0	10	0	0	1	0
Juni	0	0	0	1	6	4	0	4	0
Juli	0	0	0	7	17	15	0	15	0
August	0	0	0	4	14	13	0	11	0
September	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Oktober	0	0	0	0	1	1	0	1	0
Summe 2001	44	14	2	12	48	33	0	33	0
<i>MW 1968-01</i>	<i>56</i>	<i>28</i>	<i>13</i>	<i>6</i>	<i>36</i>	<i>21</i>	<i>2</i>	<i>21</i>	<i>1</i>
Abweichung zum LMW	-12	-14	-11	6	12	12	-2	12	-1

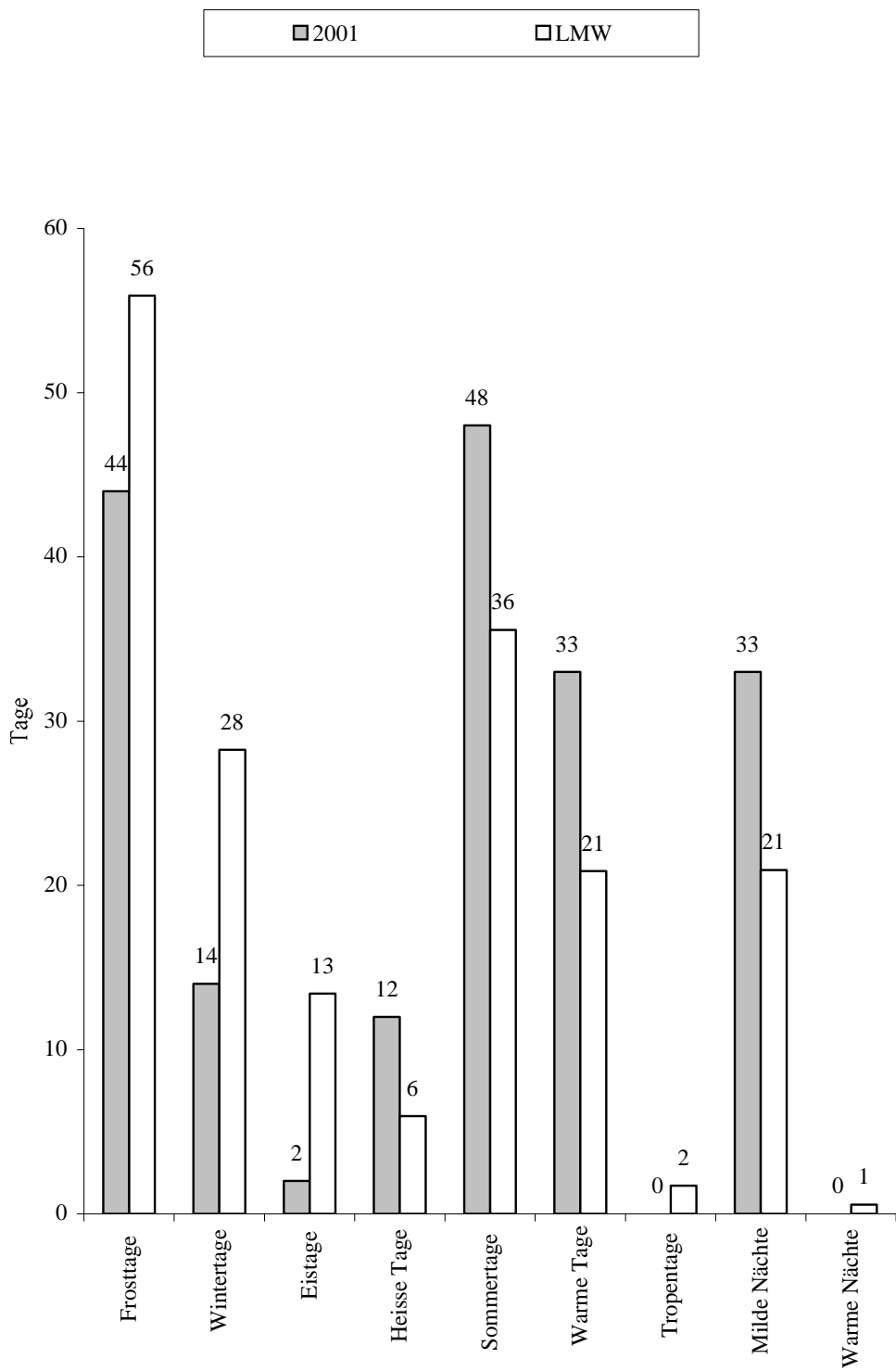
Frosttage	: Minimum unter 0 °C
Wintertage	: MW 0 °C oder weniger
Eistage	: Maximum 0 °C oder weniger
Heiße Tage	: Maximum 30 °C oder mehr
Sommertage	: Maximum 25 °C oder mehr
Warme Tage	: MW 20 °C oder mehr
Tropentage	: MW 25 °C oder mehr
Milde Nächte	: Minimum 15 °C oder mehr
Warme Nächte	: Minimum 20 °C oder mehr

Aus der obigen Tabelle ist, wie bereits oben gesagt ersichtlich, dass die Wintermonate 2000/2001 erneut deutlich wärmer als im LMW waren. So wurden während dem Zeitraum November 2000 bis Ende April 2001, 12 weniger Frosttage, 14 weniger Wintertage und 11 weniger Eistage gezählt als im LMW.

Während der 2001er Vegetationsperiode konnten 12 mehr Sommertage und 12 mehr warme Tage im Vergleich zum LMW gezählt werden. Lediglich bei den Tropentagen wurde ein Defizit von 2 Tagen festgestellt.

Aus den genannten Werten ist sehr gut zu erkennen, dass allgemein die weinbaulichen Bedingungen im Weinjahr 2001 für das Wachstum der Reben, sowie für die Entwicklung der Trauben günstig waren.

Warme und kalte Tage 2001 im Vergleich zum LMW 1968-2001



c) Bodentemperaturen 2001 (IVV - Remich)

Monat	Bodentemperaturen in einer Tiefe von (cm)					MW Min-Temp. in Bodennähe
	5	15	30	50	100	
November 1999	7.4	7.3	8.6	9.8	12.0	3.2
Dezember	5.2	5.6	6.5	7.7	9.8	1.5
Januar 2000	2.6	2.8	3.5	4.5	6.9	-1.1
Februar	4.4	4.5	4.8	5.3	6.3	-0.5
März	7.4	7.2	7.0	7.2	7.1	2.6
April	9.6	9.6	9.5	9.5	8.9	2.0
Mai	17.9	17.6	16.6	15.5	12.1	8.6
Juni	19.5	19.4	19.0	18.3	15.4	9.5
Juli	22.0	21.8	21.4	20.7	17.7	10.4
August	21.4	21.5	21.6	21.4	19.4	11.0
September	14.4	14.7	15.5	16.5	17.4	9.9
Oktober	14.0	14.3	14.7	15.2	15.4	6.2
Summe	145.8	146.3	148.70	151.60	148.40	63.3
Durchschnitt	12.15	12.19	12.39	12.63	12.37	5.3

d) Vergleich der Niederschläge des Weinjahres 2001 zum LMW (1966-2001)

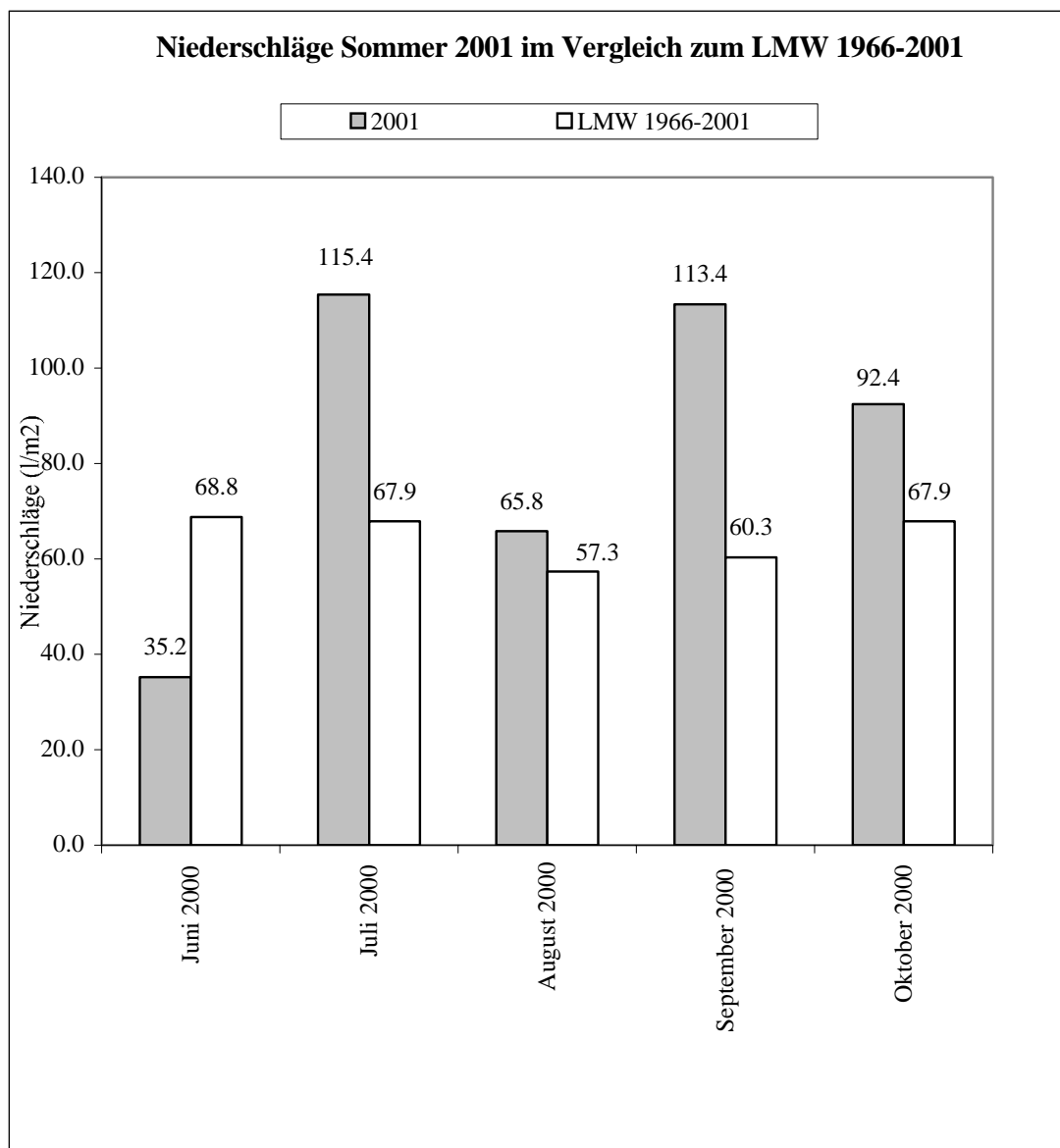
Monat	2001			LMW 1966 - 2001			Abweichung zum LMW		
	mm/m ²	Kumul	Tage	mm/m ²	kumul	Tage	pro Monat	Kumul.	Tage
							mm/m ²	mm/m ²	
November 2000	112.2	112.2	24.0	66.3	66.3	15.3	45.9	45.9	8.7
Dezember	75.1	187.3	21.0	75.4	141.7	15.7	-0.3	45.6	5.3
Januar 2001	116.3	303.6	19.0	60.4	202.1	15.4	55.9	101.5	3.6
Februar	54.4	358.0	13.0	50.9	253.0	13.1	3.5	105.0	-0.1
März	141.4	499.4	25.0	56.7	309.7	15.0	84.8	189.7	10.0
April	92.6	592.0	23.0	50.1	359.8	14.1	42.5	232.2	8.9
Mai	46.6	638.6	5.0	61.8	421.6	13.8	-15.2	217.0	-8.8
Juni	35.2	673.8	8.0	68.8	490.4	13.5	-33.6	183.4	-5.5
Juli	115.4	789.2	13.0	67.9	558.3	12.0	47.5	230.9	1.0
August	65.8	855.0	12.0	57.3	615.6	12.0	8.5	239.4	0.0
September	113.4	968.4	17.0	60.3	676.0	11.7	53.1	292.5	5.3
Oktober	92.4	1060.8	14.0	67.9	743.8	13.7	24.5	317.0	0.3
Gesamt	1060.8		194.0	743.8		165.1	317.0		28.9

Die gesamte Niederschlagsmenge belief sich im Weinjahr 2001 auf 1060,8 l/m² und lag 317,0 l/m² über dem LMW von 743,8 l/m².

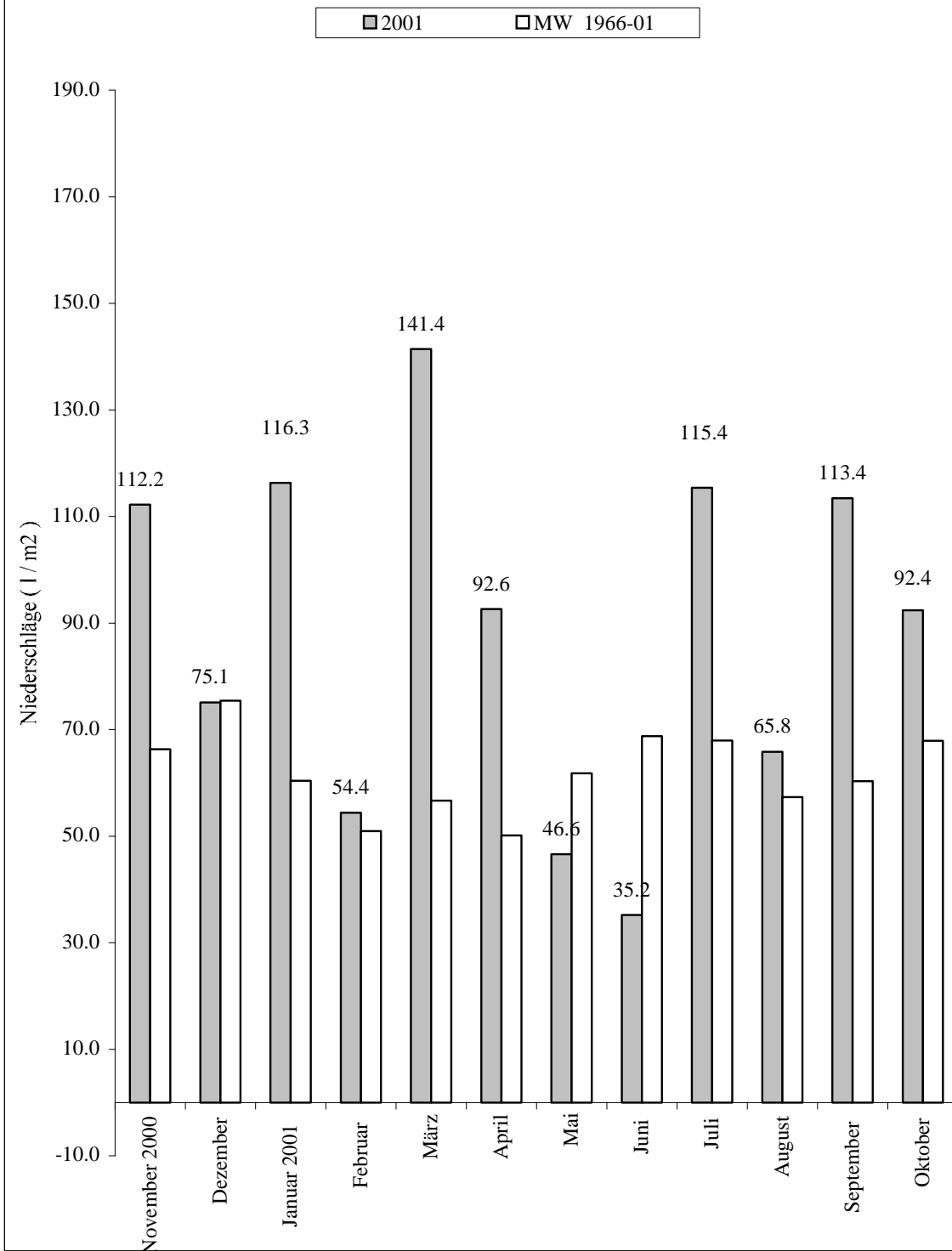
Gemäß dem LMW müssten bei einer gleichmäßigen Verteilung der Niederschläge, monatlich etwa 60 l/m² fallen. In diesem Jahr wurden jedoch in einzelnen Monaten große Schwankungen hinsichtlich der Niederschlagsmenge festgestellt.

Die Monate Februar, Mai sowie Juni, zeichneten sich durch zu geringe Niederschläge aus. Diese Defizite wurden aber durch die hohen Niederschlagsmengen im Monat März (141,4 l/m²) und Juli (115,4 l/m²) sowie September (113,4 l/m²) bei weitem ausgeglichen. Ende Juli wurde schon ein Niederschlagsüberschuss von 231 l/m² gemessen. Eine Trockenperiode, so wie sie im Juli 1999 auftrat, blieb diesen Sommer aus.

Die ausreichende Wasserversorgung im Monat Juli in Verbindung mit dem hohen Gescheinsansatz führte zu recht großen und kompakten Trauben. Die hohen Niederschläge (113,4 l/m²) im September führten anschließend zu enormen Beerengrößen mit extrem kompakten Trauben. Überdurchschnittlich wüchsige Bestände, langjährig ertragsreduzierte Anlagen, stärker und frühzeitig ausgedünnte Anlagen sowie Sorten mit dichtgepackten Trauben wiesen dann auch bald einen rasch fortschreitenden Botrytisbefall auf.



Niederschläge 2001 im Vergleich zum LMW 1966-2001



e) Niederschläge in den Messstationen

Monat	Remich		Remerschen		Grevenmacher	
	mm/m2	Tage	mm/m2	Tage	mm/m2	Tage
November 2000	112.2	24	117.2	27	130.0	27
Dezember	75.1	21	86.0	24	89.6	22
Januar 2001	116.3	19	117.7	21	122.0	21
Februar	54.4	13	55.9	17	73.0	13
März	141.4	25	160.3	27	142.8	29
April	92.6	23	86.0	23	91.0	23
Mai	46.6	5	18.0	6	14.4	6
Juni	35.2	8	53.8	12	73.4	12
Juli	115.4	13	104.7	16	148.7	14
August	65.8	12	69.3	14	39.2	11
September	113.4	17	102.3	23	120.5	22
Oktober	92.4	14	74.8	16	59.5	17
Gesamt	1060.8	194	1046.0	226	1104.1	217

Während der gesamten Vegetationsperiode wurden in Grevenmacher 1.104,1 l/m² und damit die höchste Niederschlagsmenge im Luxemburger Moselraum gemessen. In Remerschen wurden 1.046 l/m² und in Remich 1.060,8 l/m² gemessen.

Betrachtet man die obige Tabelle etwas näher, so stellt man fest, dass im Raum Grevenmacher im Monat Juli eine überdurchschnittliche Menge an Regen fiel.

f) Verteilung der Niederschläge in den Messstationen.

Monat	Remich				Remerschen	
	mm/m2	%	mm/m2	%	mm/m2	%
November 2000 bis Ende April 2001	592.0	56	623.1	60	648.4	59
Mai 2001 bis Ende Oktober 2001	468.8	44	422.9	40	455.7	41
Gesamt	1060.8	100	1046.0	100	1104.1	100

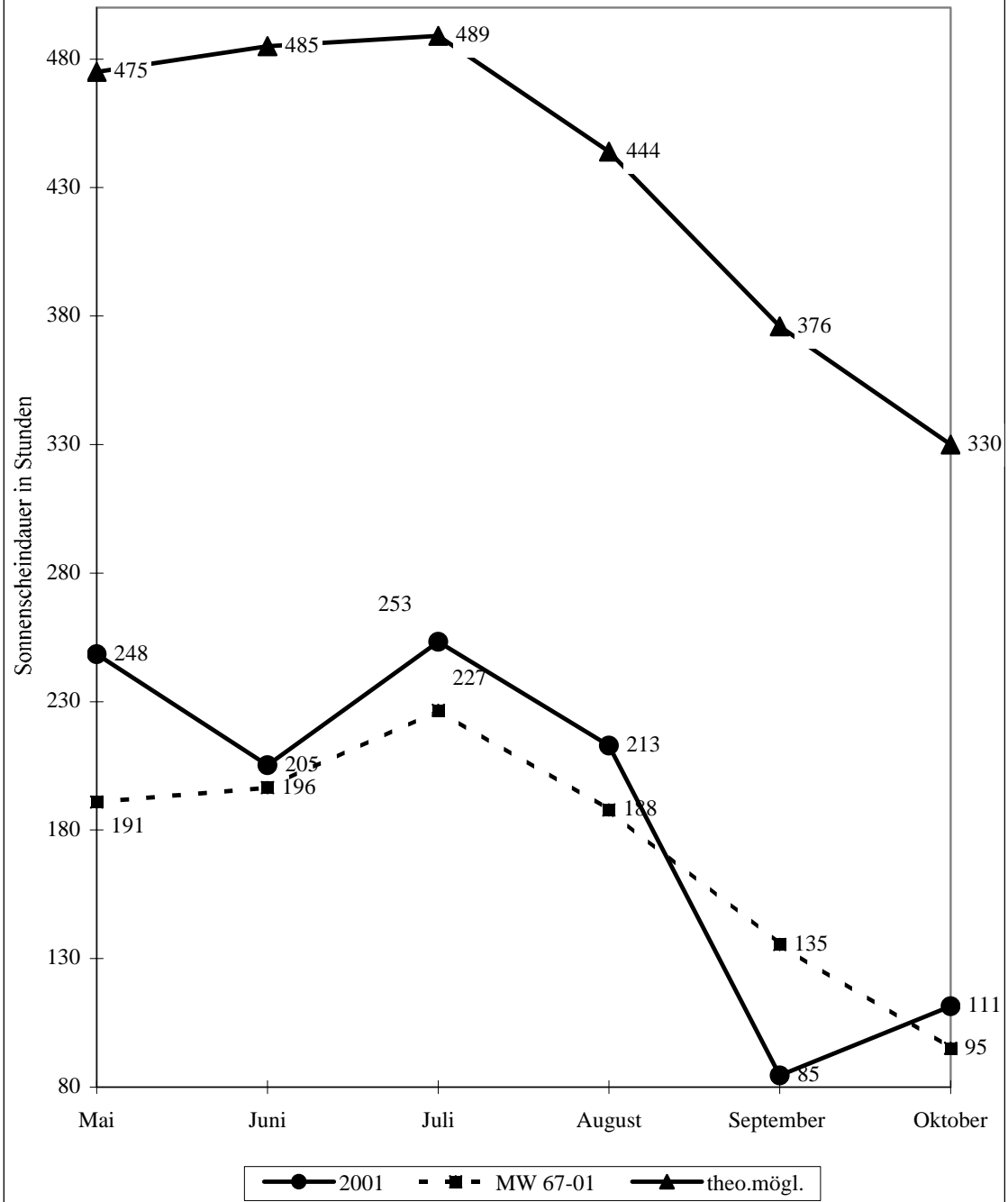
g) Sonnenscheindauer 2001, im Vergleich zum LMW 1967-2001 (IVV-Remich)

Monat	wirkliche 2001	wirkliche LMW	theoretisch mögliche	Prozent 2001	Prozent LMW
Mai	248	189	475	52	131
Juni	205	196	485	42	105
Juli	253	226	489	52	112
August	213	187	444	48	114
September	85	137	376	22	62
Oktober	111	95	330	34	118
Gesamt	1116	1030	2599	43	108

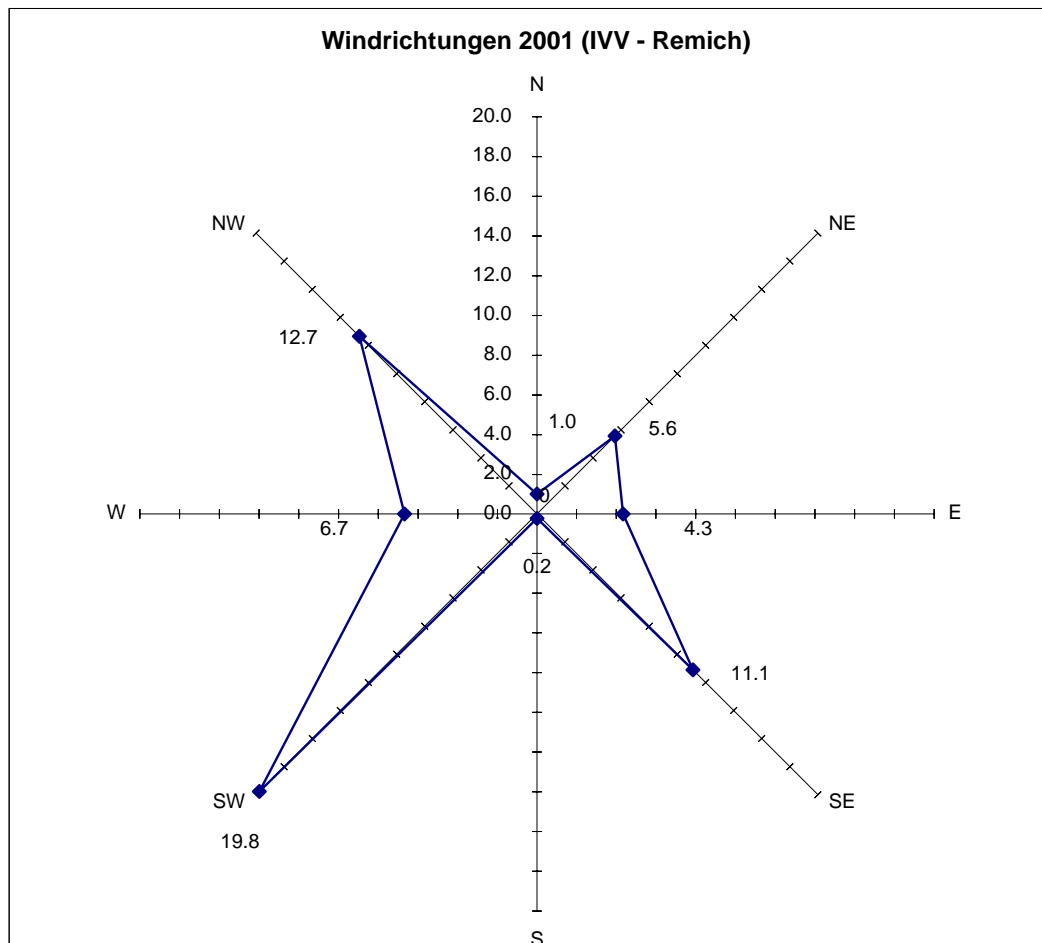
Die Sonne schien während der 2001er Vegetationsperiode (Mai bis Ende Oktober) 86 Stunden länger als im LMW.

Während der gesamten 2001er Vegetationsperiode lag die Sonnenscheindauer über dem LMW. Reichlich mit Sonne bedacht waren die Monate Juli und August, was sich günstig auf den Reifeverlauf auswirkte. Der verregnete September mit 38% weniger Sonneneinstrahlung als der LMW dies aufweist, verzögerte beträchtlich den Reifevorgang. Im Monat Oktober, zur Reifezeit des Rieslings, lag die Sonnenscheindauer 18 % über dem LMW.

Sonnenscheindauer 2001 im Vergleich zum LMW 1967-2001



h) Windrichtung 2001 (IVV - Remich)



II. DER VEGETATIONSVERLAUF

Die Vegetationsperiode im Jahr 2001 zeichnete sich aus weinbaulicher Sicht, durch günstige Witterungsbedingungen für die Reben aus. So verlief das Wachstum der Reben und die Entwicklung der Trauben vor und während der Blüte ungewöhnlich schnell. Während der gesamten Vegetationsperiode konnte zu fast allen phänologischen Stadien ein Vegetationsvorsprung im Vergleich zum LMW festgestellt werden. Grund für diese zeitige Entwicklung waren in erster Linie die äußerst günstigen Witterungsbedingungen in den Monaten Mai, Juli und August.

Nach einem milden Winter, wurden zu Beginn der Vegetationsperiode im Monat Mai eine Temperatur MW von 16,2°C (LMW 13,3°C) gemessen. Die **Knospenschwelle** erfolgte zu einem durchschnittlichen Zeitpunkt am 17. April 2001. Am 4. Mai begann der Austrieb etwas verspätet (LMW: 27.4). Während der letzten Aprilhälfte war es kalt und feucht was den Austrieb verzögerte. Bei allen Sorten wurde ein hoher Gescheinsansatz notiert. Nur in den stark hagelgeschädigten Lagen wurde stellenweise ein sehr niedriger Gescheinsansatz festgestellt

Schäden durch **Winterfröste** wurden nicht gemeldet. Kleinere Spätfrostschäden wurden in Stadtbredimus festgestellt. Am 24. April wurde am Weinbauinstitut in Bodennähe ein Temperaturtiefstwert von $-1,2^{\circ}\text{C}$ gemessen. Auch den kritischen Zeitraum, "Periode der Eisheiligen", überstanden die Reben ohne Schäden.

Am 14.05. (LMW 16.05.) wurde das **4-Blattstadium** und am 27.05. (LMW 2.06.) das **8-Blattstadium** notiert. Der Temperaturmittelwert im Monat Mai liegt über dem langjährigen Mittelwert. Die Niederschlagsmengen liegen deutlich unter dem LMW.

Temperatur: $16,20^{\circ}\text{C}$	LMW: $13,18^{\circ}\text{C}$;
Niederschläge: $45,6\text{ l/m}^2$	LMW: $62,2\text{ l/m}^2$

Die fast schon zu günstigen Witterungsbedingungen im Monat Mai förderten ein sehr rasches Triebwachstum. Der anfänglich leichte Rückstand der Rebenentwicklung wurde dadurch wieder eingeholt. Während der ersten Junihälfte wurde es wieder deutlich kühler mit vereinzelt Niederschlägen. Rechtzeitig zur **Traubenblüte**, kam es Anfang Juni zu einem erneuten Temperaturanstieg und trockenem Wetter. In mittelfrühen Lagen begann die Blüte bei der Sorte Rivaner am 21.6., 1 Tage früher als der LMW (22.6.) und endete am 25.6., 4 Tage eher als der LMW (29.6.). Während dieser Periode fiel kein einziger Tropfen Regen und es herrschte hochsommerliches Wetter. Diese idealen meteorologischen Bedingungen hielten noch bis Ende Juni an, so dass in allen Lagen und bei allen Rebsorten der Verlauf der Blüte rasch verlief. Die Blüte war folglich innerhalb von vier Tagen (LMW : 7 Tagen) beendet. Im Juni fielen nur $35,2\text{ l}$ Regen pro m^2 (LMW: $69,7\text{ l/m}^2$) und die durchschnittliche Monatstemperatur betrug $15,8^{\circ}\text{C}$ (LMW: $16,1^{\circ}\text{C}$). Der Verlauf der Traubenblüte ist in allen Lagen als sehr gut einzustufen, was zu diesem Zeitpunkt auch zu hohen Ertragserwartungen führte.

Der Beginn des Monats Juli zeichnete sich mit kühlen Temperaturen und reichlichen Niederschlägen aus was zu einem Wachstumsstopp der Triebe führte.

Die Trauben kamen am 11. Juli in den Hang (LMW: 19.7. ; Abweichung: 8 Tage früher)

Temperaturmittelwert im Monat Juli:	$20,0^{\circ}\text{C}$;	LMW: $18,32^{\circ}\text{C}$
Niederschlagsmenge im Monat Juli:	$115,4\text{ l/m}^2$;	LMW: $66,6\text{ l/m}^2$

Mitte Juli war der kleine Vegetationsvorsprung aufgebraucht. Die Traubenentwicklung wurde anschließend durch die in der zweiten Julihälfte einsetzenden hohen Temperaturen sowie durch die ausgiebig vorhandenen Niederschläge vorangetrieben. Die Traubenreife bei der Rebsorte Rivaner wurde in mittelfrühen Lagen am 17.08. mit einem kleinen Vorsprung zum LMW (19.08.) festgestellt. Während der Hauptvegetationszeit (Anfang Mai bis Ende Oktober) lagen die Temperaturen $1,32^{\circ}\text{C}$ über dem Mittelwert. Bedingt durch die feucht-kalte Witterung im Monat September, begann die Lese zum 1. Oktober 2001, 8 Tage später als dies der LMW aufweist. Während diesem Zeitraum fiel eine durchschnittliche Niederschlagsmenge von 387 l/m^2 . Diese Menge teilte sich hauptsächlich auf die Monate Juli (115 l/m^2) und September ($113,4\text{ l/m}^2$) auf.

Dass die Ernte 2000 dennoch, vornehmlich was die Qualität anbelangt als gut zu bewerten ist, war in erster Linie eine Folge einer frühen Blüte und der von Mitte Juli bis Anfang September vorherrschenden und für die Reben günstigen Witterungsbedingungen. Menge und Güte wurden aber durch die Fäulnis lagenweise stark beeinträchtigt welche im feucht-kalten September auftrat.

Das 2001er Weinjahr zeichnet sich aus durch :

- hohe Niederschläge 1.060 l/m^2 , (LMW: 744 l/m^2). Der Überschuss betrug 317 l/m^2 .
- eine durchschnittliche Erntemenge von 134.826 hl (5-jähriger Mittelwert:1997-2001: 137.091 hl) sowie durch ein ausgereiftes Lesegut, von einer Qualität, welche gemäss den Mostanalysen auf der Höhe der Durchschnittswerte der vergangenen Jahre liegt.

Bei der Schädlingsbekämpfung wurden keine größeren Probleme festgestellt. In der Regel wurden nebst den Hubschrauberspritzungen, 1 - 2 zusätzliche Behandlungen mit Bodengeräten in die abgehende Blüte, respektiv als Abschluss-spritzung durchgeführt.

Bedingt durch die feuchte Witterung zur Traubenlese trat bei einigen kompakten Traubensorten Fäulnis auf, wodurch eine selektive Lese notwendig wurde.

Insbesondere kam es nach der Traubenblüte, dank äußerst günstigen Witterungsbedingungen zu einem Wachstumsschub, so dass die Trauben 11 Tage früher den Hang hatten.

Dieser Vegetationsvorsprung erklärt letztendlich, dass trotz der ungünstigen Witterung zur Traubenernte die Qualität der Trauben dennoch deutlich besser als erwartet ausfiel.

III. DIE PHÄNOLOGISCHEN DATEN DER REBEN IM 2001ER WEINJAHR

Tabelle 1 – Schwellen der Rebknospen

Rebsorte	Frühe Lagen	Mittelfrühe Lagen		Späte Lagen
	2001	2001	Mittelwert 1966-2001	2001
Elbling	14-Apr	17-Apr	12-Apr	18-Apr
Rivaner	16-Apr	19-Apr	14-Apr	19-Apr
Auxerrois	16-Apr	18-Apr	15-Apr	20-Apr
Pinot blanc	15-Apr	17-Apr	14-Apr	19-Apr
Pinot gris	16-Apr	17-Apr	14-Apr	20-Apr
Riesling	17-Apr	19-Apr	15-Apr	22-Apr
Gewürztraminer	12-Apr	15-Apr	14-Apr	21-Apr
Mittelwert aller Rebsorten	15-Apr	17-Apr	14-Apr	20-Apr

Tabelle 2 - Austrieb der Reben

Rebsorte	Frühe Lagen	Mittelfrühe Lagen		Späte Lagen
	2001	2001	Mittelwert 1966-2001	2001
Elbling	2-Mai	4- Mai	29-Apr	6- Mai
Rivaner	3- Mai	5- Mai	30-Apr	6- Mai
Auxerrois	3- Mai	5- Mai	30-Apr	7- Mai
Pinot blanc	2- Mai	4- Mai	30-Apr	6- Mai
Pinot gris	2- Mai	4- Mai	30-Apr	7- Mai
Riesling	3- Mai	5- Mai	30-Apr	7- Mai
Gewürztraminer	2- Mai	4- Mai	29-Apr	6- Mai
Mittelwert aller Rebsorten	2-Mai	4-Mai	30-April	6- Mai

Tabelle 3 - Längenwachstum der Reben

Rebsorte	4-Blattstadium		8-Blattstadium	
	2001	Mittelwert 1966-2001	2001	Mittelwert 1966-2001
Elbling	14-Mai	15-Mai	27-Mai	1-Jun
Rivaner	14-Mai	16-Mai	27-Mai	2-Jun
Auxerrois	15-Mai	16-Mai	28-Mai	1-Jun
Pinot blanc	14-Mai	16-Mai	27-Mai	1-Jun
Pinot gris	14-Mai	16-Mai	28-Mai	1-Jun
Riesling	15-Mai	16-Mai	27-Mai	2-Jun
Gewürztraminer	15-Mai	16-Mai	28-Mai	1-Jun
Mittelwert aller Rebsorten	14-Mai	16-Mai	27-Mai	1-Jun

Tabelle 4 - Traubenblüte 2001

Beginn der Traubenblüte : 21-Jun
 Ende der Traubenblüte : 25-Jun
 Dauer der Traubenblüte : 4 Tage

Rebsorte	Frühe Lagen		Mittelfrühe Lagen		Späte Lagen	
	Beginn	Ende	Beginn	Ende	Beginn	Ende
Elbling	19-Jun	24-Jun	21-Jun	26-Jun	23-Jun	27-Jun
Rivaner	19-Jun	24-Jun	21-Jun	25-Jun	22-Jun	26-Jun
Auxerrois	19-Jun	24-Jun	21-Jun	25-Jun	23-Jun	27-Jun
Pinot blanc	19-Jun	23-Jun	21-Jun	25-Jun	23-Jun	27-Jun
Pinot gris	19-Jun	24-Jun	21-Jun	25-Jun	23-Jun	27-Jun
Riesling	20-Jun	24-Jun	21-Jun	25-Jun	24-Jun	28-Jun
Gewürztraminer	19-Jun	24-Jun	22-Jun	25-Jun	24-Jun	28-Jun
Mittelwert aller Rebsorten	19-Jun	24-Jun	21-Jun	25-Jun	23-Jun	27-Jun
Dauer der Blüte	5Tage		4Tage		4Tage	

Tabelle 5 - Traubenblüte 1966-2001(36-jähriger Mittelwerte)

Beginn der Traubenblüte : 22-Jun
 Ende der Traubenblüte : 29-Jun
 Dauer der Traubenblüte : 7 Tage

Rebsorte	Frühe Lagen		Mittelfrühe Lagen		Späte Lagen	
	Beginn	Ende	Beginn	Ende	Beginn	Ende
Elbling	20-Jun	27-Jun	22-Jun	29-Jun	25-Jun	01-Jul
Rivaner	20-Jun	26-Jun	22-Jun	29-Jun	24-Jun	01-Jul
Auxerrois	21-Jun	27-Jun	23-Jun	29-Jun	25-Jun	02-Jul
Pinot blanc	20-Jun	27-Jun	22-Jun	29-Jun	25-Jun	01-Jul
Pinot gris	21-Jun	27-Jun	22-Jun	29-Jun	24-Jun	01-Jul
Riesling	21-Jun	27-Jun	23-Jun	29-Jun	25-Jun	01-Jul
Gewürztraminer	20-Jun	27-Jun	22-Jun	29-Jun	25-Jun	01-Jul
Mittelwert aller Rebsorten	20-Jun	26-Jun	22-Jun	29-Jun	24-Jun	01-Jul
Dauer der Blüte	6 Tage		7 Tage		6 Tage	

Tabelle 7 - Niederschläge und Temperaturen zur 2001er Traubenblüte

Datum	Niederschläge		Temperaturwerte	
	l/m ²	Summe l/m ²	Maximum °C	Minimum °C
19. Juni	0	0	18.4	6.6
20. Juni	0	0	22.1	6.58
21. Juni	0	0	24.3	10.5
22. Juni	0	0	21.0	7.0
23. Juni	0	0	24.6	7.7
24. Juni	0	0	27.5	10.7
25. Juni	0	0	29.2	13.8
26. Juni	0	0	31.0	15.4

***Zusammenfassung der phänologischen Daten der Reben
für das Weinjahr 2001***

Die nachstehenden Werte beziehen sich auf eine mittelfrühe Lage, welche mit der Rebsorte Rivaner bepflanzt ist.

Zur Berechnung sämtlicher phänologischen Mittelwerte dienten die Daten, welche die Lokalbeobachter der einzelnen Ortschaften dem Weinbauinstitut mitteilten.

Allen Lokalbeobachtern sei an dieser Stelle für Ihre Mühewaltung recht herzlich gedankt.

Tabelle 6 - Zusammenfassung der wichtigsten rebenphänologischen Daten für das Jahr 2001, im Vergleich zu den 36 jährigen LMW, (1966-2001).

Entwicklungsstadien	2001	LMW 36 Jahre	Abweichung zum LMW in Tage
Knospenschwellen	17-Apr	14-Apr	4
Austrieb	4-Mai	29-Apr	5
4-Blattstadium	14-Mai	15-Mai	-1
8-Blattstadium	27-Mai	1-Jun	-4
Beginn der Blüte	21-Jun	22-Jun	-1
Ende der Blüte	25-Jun	29-Jun	-4
Dauer der Blüte (Tage)	4	7	-3
Hang der Trauben	11-Jul	19-Jul	-8
Reifebeginn	17-Aug	19-Aug	-2
Erntebeginn	1-Okt	23-Sep	8

IV. KRANKHEITEN, SCHÄDLINGE UND SCHÄDIGUNGEN

Generell ist festzuhalten, dass das 2001er Weinjahr lagenweise den Winzern sehr viele Probleme durch Pilzkrankheiten und Hagelschäden verursachte. Nebst den Hubschrauberspritzungen wurden oft 3-4 ergänzende Behandlungen gegen Botrytis und Peronospora durchgeführt.

a) Pilzliche Krankheiten

Am 24.4, kurz vor dem Austrieb, fiel die Temperatur am I.V.V. auf -1.2 °C in Bodennähe. Während der Austriebsphase wurden verstärkt **Knospenschädlinge** festgestellt. In den Weinbergen der Ortschaften Wormmeldingen, Ahn und Machtum führte der Knospenfraß in einigen Anlagen zu wirtschaftlichem Schaden.

In den Sommermonaten wurden aus verschiedenen Ortschaften Gewitter mit leichtem Hagelschlag gemeldet. Wirtschaftlicher Schaden entstand aber keiner.

Je nach Lage trat die **Phomopsis** (Schwarzfleckenkrankheit) verstärkt auf. Insgesamt kann der Befall als mittelstark eingestuft werden.

Dieses Jahr wurde keine Ausbreitung des **Roten Brenners** gemeldet. Höchstwahrscheinlich verhinderte die trockene Witterung in den Monaten Mai und Juni die Ausbreitung dieser Pilzkrankheit. Außerdem beeinträchtigen milde und niederschlagsreiche Winter die Überwinterung des Pilzes. Nur aus einigen Ortschaften wurde ein leichter Befall gemeldet.

Seit einigen Jahren nehmen die **Absterberscheinungen** an Rebstöcken in Folge von **ESCA** und **EUTYPIOSE** rasant zu. Nachdem diese Erkrankungen in den südlichen Weinbaugebieten seit langem weit verbreitet sind, wird ihr Auftreten mit warmem, trockenem Klima in Zusammenhang gebracht. Die Beobachtungen aus der Weinbaupraxis deuten darauf hin, dass neben der Untugend beim Rebschnitt, tief in das alte Holz zu schneiden, und damit große Infektionsstellen für holzerstörende Pilze zu schaffen, auch physiologischer Stress von jahrelanger Überbelastung und Trockenheit zu immer rascherem Umgreifen dieser Krankheit führen. Besonders in diesem Jahr nahmen die wirtschaftlichen Schäden die diese Pilze verursachten erschreckende Ausmaße an.

Nach dem Austrieb war das Infektionspotential der **Peronospora** so hoch dass schon die **Primärinfektionen** ausreichten um erhebliche Infektionen zu verursachen. Im Raum Remich erfolgten die Primärinfektionen am 17. Mai. (3-Blattstadium und 12 l/m^2 Regen, Temperatur MW = 15 °C). Unerklärlicherweise wurden die ersten Peronosporaflecken schon am 18. Mai im Raum Remich festgestellt. Gegen Ende Mai wurde aus fast allen Ortschaften ein mehr oder weniger starker Befall gemeldet. Die hohen Niederschläge und das feucht-milde Wetter im Monat Juli sowie das schnelle Triebwachstum förderten den Peronosporapilz, der schlagartig in fast allen Lagen an den jungen Trieben, auftrat.

Der durch den milden Winter bedingte hohe Infektionsdruck beim Austrieb, die hohe Anzahl der milden Nächte sowie die reichlichen Niederschläge führten dieses Jahr zu dem hohen Peronosporabefall (Siehe Tabelle 3 und 5).

Während dem Monat Juni sowie gegen Ende Juli förderte die Hochdruckwetterlage das **Oidium-Infektionsrisiko**. Bei trockenem Wetter und hohen Tagestemperaturen war der Oidiuminfektionsdruck vermutlich sehr hoch. Der erste Oidiumbefall wurde am 16.07. aus Remerschen gemeldet.

Das Problem wurde jedoch rechtzeitig wahrgenommen und entsprechende Gegenmaßnahmen ergriffen. In diesem Jahr entstand durch Oïdium **kein wirtschaftlicher Schaden**.

Hervorstreichen ist dieses Jahr, dass fast jede Ortschaft die Hubschrauberspritzung vornehmlich um die Blüte mit **75 l/ha** durchgeführt hat, was zwar keinen deutlichen, aber dennoch einen gewissen Bekämpfungserfolg, erkennen ließ. Bei einem hohen Infektionsdruck und bei günstigen Infektionsbedingungen, vornehmlich in starkwüchsigen Weinbergen mit einer zu dichten Laubmasse (Laubhefter ohne ergänzende Laubarbeiten), dringt die Spritzbrühe nicht ausreichend in die dichten Laubwände ein. Erstmals wurden in verschiedenen Ortschaften einige Hubschrauberspritzungen mit Injektordüsen getätigt. Injektordüsen ermöglichen im Seitenhang eine bessere Querverteilung und reduzieren den Abdrift der Spritzbrühe um fast die Hälfte.

Gescheinsbefall durch den **Botrytis** wurde nicht festgestellt. Im August, zum Reifebeginn trat bei kompakten Trauben in den starkwüchsigeren Anlagen ein früh einsetzender Botrytisbefall ein. Ursprung der Fäulnis scheinen Infektionen der abgeworfenen Blütekäppchen zu sein, die sich zwischen den Beeren in den Trauben eingenistet haben. Die Infektionen erfolgten höchstwahrscheinlich im Monat Juli durch die hohen Niederschläge. Gegen Ende August und Anfang September sogten sich die Trauben mit Wasser voll, so dass sich haarfeine Risse an der Beerenoberfläche bildeten, die nun dem Botrytis einen idealen Nährboden bieten. Allein in der ersten Septemberwoche fielen im Raum Remich 73,2 Liter Regen pro m².

Auch dieses Jahr stellte sich heraus, dass der beste Bekämpfungserfolg gegen Botrytis nach wie vor eine harmonische Düngung, eine einseitige und mäßige Entblätterung der Traubenzone, sowie die Begrünung starkwüchsiger Anlagen war.

Dieses Jahr trat auch der **Penicillium** Pilz vermehrt auf. Der eigentliche wirtschaftliche Schaden wird erst an den reifen Trauben verursacht, welche der Pilz durch Verletzungen (Vogel und Wespenfrass, Hagelschäden...) infiziert. Der Pilz bildet während seines Wachstums Säuren und Mykotoxine. Da schon ein geringer Befall zu Schimmel und Mufftönen im Wein führen kann, musste das betroffene Lesegut unbedingt ausgesondert werden.

Der Mottenflug der **Heuwurmgeneration des Traubenwicklers** begann am 1. Mai, rund 5 Tage später als letztes Jahr und hielt bis Ende Mai an. Der Befall war mittelstark bis sehr stark, so dass in verschiedenen Lagen die wirtschaftliche Schadschwelle von 30 Larven pro 100 Gescheine überschritten wurde.

Der Mottenflug der **Sauerwurmgeneration** begann am 29.6. und hielt 4 Wochen an, wobei ein Flughöhepunkt Anfang Juli festgestellt wurde. In einigen Ortschaften kam es Ende Juli zu einem zweiten, sehr schwachem Flug. Zur Bekämpfung dieses Schädling, insbesondere im Hinblick auf einen möglichen späteren Botrytisbefall, war dieses Jahr ein Insektizideinsatz ausreichend.

In einigen Lagen wurden erstaunlicherweise sehr hohe Schäden durch den Sauerwurm festgestellt. Allgemein kam es aber dieses Jahr zu keinen größeren Schäden durch den Sauerwurm.

In den seit mehreren Jahren durch Pheromondispensern geschützten Lagen wurde kein nennenswerter Traubenwicklerbefall gemeldet. Lediglich in den Lagen die erst seit kurzem mit dieser Methode geschützt werden, wurde noch ein erhöhter Heuwurmbefall festgestellt. Auf diesen Lagen erfolgte eine konsequente Sauerwurmbekämpfung um die Populationsdichte des Traubenwicklers so zu reduzieren, dass in den nächsten Jahren dieser Schädling alleine durch die Pheromondispenser in Schach gehalten werden kann. (Falls der Heuwurmbefall in RAK

geschützten Gebieten über 10% liegt, sollen Insektizide gegen den Sauerwurm eingesetzt werden.)

Lage resp. Ortschaft	Areal (ha)	Heuwurmbefall	Sauerwurmbefall	Bekämpfungserfolg
Remerschen	90	5%	Kein Befall gemeldet	Ja
Bech Kleinmacher	22	6% - 24%	0% (Insektizideinsatz)	Nein
IVV (16. Jahr)	7	+/-5%	+/- 5%	Ja
Wormeldange	75	>10%	k.A. (Insektizideinsatz)	Nein
Niederdonven	40	Kein Befall.	Kein Befall.	Ja
Ahn	67	10 % – 50%	Stellenweise >5% (Insektizideinsatz)	Nein
Machtum	14 ha	k.A.	Fast kein Befall	Ja

Einen schwachen Befall durch **Spinnmilben** wurde in Schengen, Schwebsingen, Bech-Kleinmacher, Remich, Wellenstein, Lenningen, Greiveldingen, Mertert und Machtum festgestellt. In Stadtbredimus trat dieser Schädling im Frühjahr sehr stark auf. Im gesamten Weinbaugebiet beschränkte sich der starke Befall auf einzelne Weinberge. Vermutlich ist in diesen Parzellen das biologische Gleichgewicht gestört, so dass Nützlinge wie z.B. Raubmilben in diesen Weinbergen fehlen. Falls keine Gegenspieler im Weinberg zu finden sind, haben die Spinnmilben folglich ein leichtes Spiel.

Leichten Befall durch **Kräuselmilben** wurde aus Mertert, Lenningen, Greiveldingen, Bech-Kleinmacher, Remich und Wellenstein gemeldet. Der Schädling trat aber nur stellenweise auf.

Im gesamten Weinbaugebiet kam es zu leichtem **Zikadenbefall**, ohne dass jedoch nennenswerte Schäden entstanden. Werden Zikaden festgestellt, so wird häufig versucht diese mit breit wirksamen Insektiziden zu bekämpfen. Bedenken sollte man jedoch, dass diese Insektizideinsätze einen starken Eingriff in das Ökosystem Weinberg bedeuten und dass diese Maßnahme nachteilige Folgen auf alle Nützlinge und insbesondere auf die Raubmilben hat. Ein Insektizideinsatz gegen die Rebzikade ist jedoch nur dann nötig wenn die wirtschaftliche Schadschwelle von 2 Larven pro Blatt überschritten wird. In den meisten Fällen ist die Bekämpfung der Rebzikade überflüssig.

Ab der Blüte und über den gesamten Sommer wurde kein übermäßig hoher Larvenbesatz auf den Blättern gefunden, so dass sich in diesem Jahr, spezifische Bekämpfungsmaßnahmen erübrigten.

In vereinzelt Weinbergen wurden dieses Jahr sogenannte **physiologische Schäden** festgestellt, die Sonnenbrandschäden ähnelten. Die Staatliche Lehr- und Forschungsanstalt Neustadt konnte aufgrund einer Umfrage letztes Jahr in den benachbarten deutschen Weinbaugebieten folgende Ergebnisse zusammenfassen:

- Die Schäden wurden in den Jahren 2000 und 2001 zum größten Teil im Juli beobachtet.
- Es besteht kein Zusammenhang mit der Wüchsigkeit der Rebanlage, mit der Bodenpflege oder mit dem Auftreten von Hagel.
- Es besteht kein Zusammenhang mit der Anwendung bestimmter Pflanzenschutzmittel oder mit dem Spritztermin.

V. DIE ENTWICKLUNG DER REBFLÄCHEN UND DER BETRIEBE

a) Die Rebflächen (Stand 1. September 2001). (1)

Rebsorte	Gesamte bestockte Rebfläche		Fläche im Ertrag		Junganlagen (2)	
	ha	%	ha	%	ha	%
Elbling	154.63	11.5	153.54	11.8	1.09	0.7
Rivaner	437.51	32.6	432.49	33.3	5.02	1.1
Auxerrois	171.46	12.8	160.38	12.4	11.08	6.5
Pinot blanc	138.87	10.3	134.79	10.4	4.08	2.9
Chardonnay	10.87	0.8	8.62	0.7	2.25	20.7
Pinot gris	164.64	12.3	155.61	12.0	9.03	5.5
Pinot noir	77.14	5.7	67.4	5.2	9.74	12.6
Riesling	171.39	12.8	170.59	13.1	0.8	0.5
Gewürztraminer	13.05	1.0	11.77	0.9	1.28	9.8
Sonstige	2.78	0.2	2.78	0.2	0	0.0
Gesamt	1342.34	100.0	1297.97	100.0	44.37	3.3

(1) Zusätzlich gibt es noch 3,42 ha Rebflächen, welche deutschen Betrieben gehören, von diesen bewirtschaftet werden und wo die Trauben in Luxemburg verarbeitet werden.

Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Rebfläche bei der Rebsorte Elbling um 6,87 ha und bei der Rebsorte Rivaner um 11.6 ha ab, was insgesamt einer Flächenabnahme von 18,47 ha entspricht.

Außer beim Riesling wo die Rebfläche um 2,06 ha zurückging, vergrößerte sich die Rebfläche der Edelsorten insgesamt um 17,08 ha.

Gemäß den obigen Angaben, beläuft sich der Anteil der Rebsorten Elbling und Rivaner auf 592,14 ha (34,1 %), der Anteil der Edelsorten beläuft sich auf 750,2 ha oder auf 65,9 % der gesamten Rebfläche.

b) Vergleich der Bestockung 1981 gegenüber 2001 (20 Jahre)

Rebsorte	1981		2001		Entwicklung seit 1981	
	ha	%	ha	%	ha	%
Elbling	281	21.9%	155	11.5%	-126	-45%
Rivaner	594	46.3%	438	32.6%	-156	-26%
Auxerrois	157	12.2%	171	12.8%	14	9%
Pinot blanc	56	4.4%	139	10.3%	83	148%
Chardonnay	nicht erfasst		11	0.8%		
Pinot gris	45	3.5%	165	12.3%	120	266%
Pinot noir	nicht erfasst		77	5.7%		
Riesling	132	10.3%	171	12.8%	39	30%
Gewürztraminer	10	0.8%	13	1.0%	3	31%
Sonstige	8	0.6%	3	0.28%	-5	-65%
Gesamt	1283	100.0	1342	100	59	

(1) Zusätzlich gibt es noch 2,43 ha Rebfläche, welche deutschen Betrieben gehören, von diesen bewirtschaftet werden und wo die Trauben in Luxemburg verarbeitet werden.

Im Jahr 1981 waren in unserem Weinbaugebiet noch 875 ha (68%) der bestockten Rebfläche mit den Rebsorten Elbling und Rivaner bepflanzt. Der Anteil der Edelsorten betrug damals 408 ha (32%). Innerhalb der letzten 20 Jahre stieg in unserem Weinbaugebiet der Anteil der Edelsorten um 254 ha, respektiv um 62%. Der Anteil an sonstigen Rebsorten, welche in erster Linie als Versuchspflanzungen dienten, lag 1980 bei 8 ha (1%). Heute nimmt diese Fläche nur noch 3 ha der bestockten Rebfläche ein.

c) Die Rebfläche nach dem Alter der Rebstöcke (Hektar)

(Inklusiv der Rebflächen (2.43 ha), welche von deutschen Betrieben bewirtschaftet und die Trauben in Luxemburg verarbeitet werden).

Pflanzjahr	Elbling	Rivaner	Auxerrois	Pinot blanc	Pinot gris	Pinot noir	Riesling	Gewürztraminer	Sonstige	Total
- 1981	72.07	231.27	75.53	39.03	30.56	1.90	74.51	4.12	0.60	529.59
1982 - 1994	76.44	194.66	60.47	74.35	92.41	27.86	85.51	4.06	5.55	621.31
1995	0.33	1.49	6.45	5.59	7.35	8.03	2.81	0.80	0.85	33.70
1996	1.33	0.36	6.47	5.79	8.13	8.79	1.90	0.41	0.82	34.00
1997	0.71	1.27	4.86	3.67	6.11	6.32	3.57	0.93	1.73	29.17
1998	1.98	2.07	3.96	3.25	8.21	9.43	1.95	0.89	1.02	32.76
1999	0.68	1.37	2.64	3.11	2.84	5.07	0.34	0.56	0.83	17.44
2000	0.97	2.86	5.45	1.32	4.33	5.04	0.39	0.75	0.85	21.96
2001	0.12	2.16	5.63	2.76	4.70	4.70	0.41	0.53	1.40	22.41
TOTAL	154.63	437.51	171.46	138.87	164.64	77.14	171.39	13.05	13.65	1342.34
% Anteil	11.52	32.59	12.77	10.35	12.27	5.75	12.77	0.97	1.01	100.00
im Ertrag	153.54	432.49	160.38	134.79	155.61	67.40	170.59	11.77	11.40	1297.97



Sonstige Rebsorten :	Chardonnay	Gamay	Bacchus	Sylvaner	Muscat	Interspez. Neuzücht.	Divers	Total
Total	10.87	0.62	0.48	0.81	0.43	0.25	0.19	13.65
%	0.81	0.05	0.04	0.06	0.02	0.02	0.01	1.01
Im Ertrag	8.62	0.62	0.48	0.81	0.43	0.25	0.19	11.40

d) Entwicklung der Bewirtschaftungsbetriebe (Stand 1.8.2001)

Ortschaften in denen sich der Betriebssitz befindet.	Zahl der Betriebe	Zahl der Parzellen	Bestockte Rebfläche (ha)	Betriebe nach Grössenordnung					
				< 1 ha		1-3 ha		> 3 ha	
				Zahl der Betriebe	Rebfläche (ha)	Zahl der Betriebe	Rebfläche (ha)	Zahl der Betriebe	Rebfläche (ha)
Ahn	18	232	90	3	1	1	3	14	86
Bech-Kleinmacher	38	556	128	11	3	6	12	21	113
Bous	17	115	17	13	5	2	2	2	10
Ehnen	29	291	59	16	4	6	12	7	43
Ellingen	4	61	12	1		1	2	2	10
Elvingen	1	4		1		0	0	0	0
Erpeldingen	8	74	12	5	1	2	5	1	6
Gostingen	9	38	6	7	3	2	3	0	0
Greiveldingen	34	280	54	26	11	2	3	6	40
Grevenmacher	30	290	92	18	7	4	7	8	78
Lenningen	11	28	9	8	4	3	5	0	0
Machtum	26	235	81	11	3	4	8	11	70
Mertert	8	85	44	3	1	0	0	5	43
Mondorf	3	34	6	2		0	0	1	6
Niederdonven	16	143	42	10	5	1	1	5	36
Oberdonven	3	4	1	3	1	0	0	0	0
Ober-Wormeldingen	20	126	31	12	4	4	7	4	20
Remerschen	39	831	136	14	4	7	12	18	120
Remich	44	348	91	29	10	5	9	10	72
Rolling	2	47	7	0	0	1	2	1	5
Rosport	2	9	2	1		1	2	0	0
Schengen	27	533	101	8	4	5	9	14	88
Schwebsingen	31	420	68	13	3	8	15	10	50
Stadtbredimus	22	372	65	7	2	8	16	7	47
Wasserbillig	6	7	1	6	1	0	0	0	0
Wellenstein	27	299	70	12	5	5	11	10	54
Wintringen	16	280	45	7	2	4	7	5	36
Wormeldingen	45	314	72	30	11	6	12	9	49
Total	536	6,056	1,342	277	95	88	165	171	1,082

Insgesamt wird noch in 28 Ortschaften Weinbau betrieben. Innerhalb der letzten 20 Jahre (siehe die nachfolgende Tabelle), wurde in 10 Ortschaften, d.h. in Altwies, Born, Canach, Emeringen, Moersdorf, Trintingen, Waldbredimus, Assel, Bürmeringen, Mondorf die weinbauliche Tätigkeit eingestellt.

e) Zum Vergleich : Bewirtschaftungsbetriebe Stand am 1. September 1981

Ortschaften in denen sich der Betriebssitz befindet.	Zahl der Betriebe	Zahl der bewirtschafteten Parzellen	Bestockte Rebfläche (ha)	Betriebe nach Größenordnung					
				- 1 ha		+ 1 - 3 ha		+ 3 ha	
				Zahl der Betriebe	Rebfläche (ha)	Zahl der Betriebe	Rebfläche (ha)	Zahl der Betriebe	Rebfläche (ha)
Ahn	26	201	85	5	1	5	8	16	76
Assel	6	18	2	6	2	-	-	-	-
Bech-Kleinmacher	61	801	114	24	8	21	49	16	57
Bous	42	168	20	39	13	3	7	-	-
Bürmeringen	6	9	1	6	1	-	-	-	-
Canach	11	27	5	11	5	-	-	-	-
Ehnen	61	482	60	38	11	19	35	4	14
Ellingen	5	21	4	3	1	2	3	-	-
Elvingen	8	10	1	8	1	-	-	-	-
Erpeldingen	29	143	20	25	13	3	4	1	3
Gostingen	27	111	18	22	11	5	7	-	-
Greiveldingen	57	481	61	35	12	17	30	5	19
Grevenmacher	66	242	40	55	17	9	16	2	7
Lenningen	33	99	26	26	12	6	10	1	4
Machtum	41	258	74	17	5	13	24	11	45
Mertert	30	127	24	20	7	9	14	1	3
Moersdorf	5	5	1	5	1	-	-	-	-
Mondorf	8	42	4	7	1	1	3	-	-
Niederdonven	43	186	37	33	16	7	11	3	10
Oberdonven	11	30	4	11	4	-	-	-	-
Ober-Wormeldingen	47	243	45	32	12	11	20	4	13
Remerschen	73	1.030	119	37	14	21	44	15	61
Remich	75	337	71	58	15	9	14	8	42
Rolling	7	44	6	5	1	2	5	-	-
Rosport	5	33	5	2	-	3	5	-	-
Schengen	37	586	94	11	5	12	26	14	63
Schwebsingen	46	608	73	18	7	22	44	6	22
Stadbredimus	50	507	73	21	6	22	42	7	25
Trintingen	2	3	1	2	1	-	-	-	-
Wasserbillig	20	31	8	19	4	-	-	1	4
Wellenstein	63	645	79	39	14	16	35	8	30
Wintringen	34	395	46	17	6	14	27	3	13
Wormeldingen	92	503	96	53	16	35	64	4	16
Total	1127	8.426	1313	710	239	287	547	130	527

**f) Gesamtübersicht : Betriebszahl und bewirtschaftete Rebfläche
(Stand 1. September 2001)**

Rebfläche	Betriebe		Bewirtschaftete Rebfläche		Durchsch. Fläche/Betrieb
	Anzahl	%	ha	%	ha
< 1 ha	277	51.68	95	7.08	0.34
1 - 3 ha	88	16.42	165	12.30	1.88
> 3 ha	171	31.90	1081	80.61	6.32
Gesamt	536	100.00	1,342	100	2.50

Im Vergleich zu 2000 hat die Zahl der Betriebe um 45 Einheiten abgenommen.

Die durchschnittliche Betriebsgröße beträgt derzeit 2,50 ha, diese lag im Jahr 2000 bei 2,31 ha.

33 Betriebe welche weniger als 1 ha Rebfläche bewirtschafteten und 10 Betriebe welche zwischen 1 - 3 ha bewirtschafteten, haben die weinbauliche Tätigkeit im vergangenen Jahr eingestellt.

Die Anzahl der Betriebe welche mehr als 3 ha Rebfläche bewirtschaften, beläuft sich auf 171 Einheiten und ging in diesem Jahr um 2 Einheiten zurück.

Diese 171 Betriebe bewirtschaften 22 ha Rebfläche mehr als 2000, d.h., insgesamt 1.081 ha, dies entspricht 80,61% der gesamten Rebfläche. Die durchschnittliche Betriebsgröße dieser Betriebe liegt bei 6,32 ha Rebfläche.

**g) Entwicklung der Betriebszahl und der bewirtschafteten Rebfläche
im Zeitraum 1981 - 2001. (20 Jahre)**

Rebfläche	Anzahl der Betriebe		Abweichung zu 1981	Bewirtschaftete Rebfläche		Abweichung zu 1981	Durchschnittl. Fläche/Betrieb	
				(ha)			(ha)	
	1981	2001		1981	2001		1981	2001
< 1 ha	710	277	-433	239	95	-144	0.34	0.34
1 - 3 ha	287	88	-199	547	165	-382	1.91	1.88
> 3 ha	130	171	41	527	1082	555	4.05	6.33
Gesamt	1127	536	-591	1313	1342	29	1.17	2.50

Innerhalb der letzten 20 Jahre haben 591 Betriebe die weinbauliche Tätigkeit eingestellt. Die bewirtschaftete Rebfläche stieg im gleichen Zeitraum um 29 ha.

In diesem Zeitraum wuchs die durchschnittliche Betriebsgröße von 1,17 ha auf 2,50 ha, d.h. um fast das Doppelte.

Seit 1981 haben 433 " Kleinbetriebe " (< 1 ha) die weinbauliche Tätigkeit eingestellt. Dies entspricht, bezogen auf 1981, einem Rückgang von 61 %. Die " Kleinbetriebe " (< 1 ha) bewirtschaften heute noch 95 ha, oder 7.1 % der gesamten Rebfläche. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt derzeit in dieser Gruppe bei 0,34 ha.

Bei den “ Mittelbetrieben ” (1 - 3 ha), ist ein Rückgang von 199 Betrieben oder von 70 % bezogen auf 1981 zu verzeichnen. Diese Gruppe bewirtschaftet heute noch 165 ha oder 13 % der gesamten Rebfläche. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt für diese Gruppe bei 1,88 ha.

Die gesamte Rebfläche, welche von diesen “ Nebenerwerbswinzern ” (<1 ha - 3 ha) bewirtschaftet wird, beläuft sich zur Zeit auf 260 ha oder auf 20%, d.h. 1/5 der gesamten Rebfläche.

Bei den Betrieben, welche mehr als 3 ha Rebfläche bewirtschaften, ist im gleichen Zeitraum ein deutlicher Zuwachs festzustellen. Die Anzahl der Betriebe stieg in dieser Gruppe seit 1981 um 43 Einheiten was einer Steigerung von 41% entspricht. Gleichzeitig wuchs die von diesen Betrieben bewirtschaftete Rebfläche um 555 ha, so dass heute 1.082 ha oder 80 % der gesamten Rebfläche von 171 “ Hauptberuflichen Winzern ” bewirtschaftet werden.

h) Verteilung des Rebareals 2001

Anteil an der gesamten Rebfläche	1981		2001	
	Ha	%	ha	%
Winzergenossenschaften	906	69	784	58
Selbstvermarktende Winzer	407*	31*	295	22
Weinhandel und nicht selbstvermarktende Winzer			263	20
Insgesamt	1 313	100	1342	100

*1981 wurden die selbstvermarktenden Winzer, der Weinhandel und die nicht selbstvermarktenden Winzer zusammen erfasst.

i) Endgültige Aufgabe von Rebflächen

Bis jetzt wurden gemäss der EU-Verordnung Nr. 1442/88 zur endgültigen Aufgabe von Rebflächen **61,74 ha** gerodet. Auf diesen Flächen darf in Zukunft kein Weinbau mehr betrieben werden.

Jahr	Gerodete Rebfläche in ha	Total
1989	0.72	
1990	1.85	2.57
1991	1.42	3.99
1992	1.62	5.61
1993	1.91	7.52
1994	3.07	10.59
1995	7.51	18.10
1996	22.08	40.18
1997	8.76	48.94
1998	2.89	51.83
1999	1.61	53.44
2000	3.81	57.25
2001	4.50	61.74

j) Landschaftspflegeprämie.

Diese Beihilfen betreffen das Programm zur Pflege des natürlichen Lebensraumes und der Landschaft im Weinbau. Das Programm sieht Beihilfen vor:

- einerseits für Rebflächen mit einer mittleren Hangneigung von mindestens 15% und
- andererseits für Rebflächen mit einer mittleren Hangneigung von mindestens 30%,
sowie für Terrassenweinberge.

Überblick über die geförderten Weinberge.						
Jahr		Weinberge über 15%	Weinberge über 30%	Total	Anteil am Gesamtareal	Gesamtareal
1998	Hauptberuflich	409.33 ha	276.98 ha	686.31	60.1%	1351.52
	Nebenberuflich	67.55 ha	58.19 ha	125.74		
1999	Hauptberuflich	426.51 ha	238.88 ha	665.39	57.2%	1348.47
	Nebenberuflich	61.12 ha	44.8 ha	105.92		
2000	Hauptberuflich	441.88 ha	245.39 ha	687.27	59.7%	1342.63
	Nebenberuflich	64.27 ha	50.14 ha	114.41		
2001	Insgesamt	511.37 ha	299.04 ha	810.41	60,4%	1342.34

VI. ERNTEMENGEN

a) Ernteergebnisse 2001

Rebsorte	Hektar im Ertrag *	Hektoliter	Hektoliter pro Hektar	Gruppierung hl/ha
Elbling	155.59	18,277	117.47	121.06
Rivaner	433.27	53,011	122.35	
Auxerrois	160.38	16,852	105.08	89.17
Pinot blanc	134.85	14,405	106.82	
Chardonnay	8.62	737	85.50	
Pinot gris	155.81	12,918	82.91	
Pinot noir	67.40	5,618	83.35	
Riesling	170.84	12,244	71.67	
Gewürztraminer	11.86	572	48.23	
Sonstige	2.77	192	69.31	
Gesamt	1301.39	134,826	103.60	

* : Inklusiv der Rebflächen, welche von deutschen Betrieben in Luxemburg bewirtschaftet werden und deren Trauben in Luxemburg verarbeitet werden.

b) Die Erntemengen der letzten 10 Jahre

Jahrgang	Elbling hl	Rivaner hl	Rivaner + Elbling %	Edelsorten		Gesamt hl
				hl	%	
1992	62,423	124,372	69%	84,432	31%	271,227
1993	31,367	78,997	65%	58,904	35%	169,268
1994	29,760	82,218	64%	63,020	36%	174,998
1995	25,473	69,496	63%	54,685	37%	149,654
1996	21,949	59,115	64%	46,553	36%	127,617
1997	13,870	23,694	50%	37,144	50%	74,708
1998	26,963	66,773	59%	65,975	41%	159,711
1999	26,925	73,724	55%	83,628	45%	184,277
2000	17,635	48,412	50%	65,884	50%	131,931
2001	18,277	53,011	53%	63,538	47%	134,826
Mittelwerte						
1992-2001	27,464	67,981	60%	62,376	40%	157,822
1997-2001	20,734	53,123	55%	63,234	46%	137,091

c) Die Hektarerträge seit 1966 (hl/ha)

Jahrgang	Elbling	Rivaner	Auxerrois	Pinot blanc	Chardonnay	Pinot gris	Pinot noir	Riesling	Gewürztraminer	Sonstige	Mittelwert
1966 - 75	164	129	105	111		70		85	52	64	130
1976 - 85	141	109	94	105		83		88	55	64	110
1986 - 95	152	141	112	124		110	94	99	77	74	130
1996	117	118	84	78	47	67	60	78	47	32	98
1997	79	49	43	65	53	65	56	64	29	39	58
1998	163	142	117	103	74	87	69	102	67	60	123
1999	164	162	123	103	146	123	106	110	89	83	141
2000	109	109	97	102	96	87	81	95	64	72.2	101
2001	117	122	105	107	85	83	83	72	48	69	104
Mittelwert pro Rebsorte	124	117	95	101	82	86	79	87	58	58	103

d) Die Hektarerträge der letzten 10 Jahre in Hektoliter.

Jahrgang	Elbling	Rivaner	Auxerrois	Pinot blanc	Chardonnay	Pinot gris	Pinot noir	Riesling	Gewürztraminer	Sonstige	Mittelwert
1992	274	212	175	185		151	122	135	147	94	201
1993	139	137	109	119		113	108	96	77	106	125
1994	135	147	121	125		107	101	94	84	134	129
1995	122	130	109	106		87	79	77	49	50	112
1996	117	118	84	78	47	67	60	78	47	32	98
1997	79	49	43	65	53	65	56	64	29	39	58
1998	163	142	117	103	74	87	69	102	67	60	123
1999	164	162	123	146	103	123	106	110	89	83	141
2000	109	109	97	102	96	87	81	95	64	72	101
2001	117	122	105	107	85	83	83	72	48	69	104
Mittelwert	142	133	108	114	76	97	87	92	70	74	119

(1) Mittelwert 1996-2001 (6 Jahre)

(2) Mittelwert 1991-2001 (11 Jahre)

Die Rebflächen welche deutschen Betrieben gehören und von diesen bewirtschaftet werden sind bei der Berechnung der Hektarerträge berücksichtigt. Diese Rebfläche betrug im Jahr 2001: 3,42ha

e) Die Mostausbeute (kg Trauben/hl Most)

Jahrgang	Elbling	Rivaner	Auxerrois	Pinot blanc	Chardonnay	Pinot gris	Pinot noir	Riesling	Gewürztraminer	Sonstige	Mittelwert
MW 1983-01	128	132	131	132	43	134	50	138	140	131	132
2001	139	141	140	139	144	139	143	146	146	152	143

f) Bruttoerlös pro Hektar nach Traubensorten im Jahr 2001

(Berechnet gemäss Gesamtübersicht 2001er Ernte)

Rebsorte	Ernte kg	Preis fr/kg *	Areal im Ertrag ha	Brutto-Erlös pro Rebsorte im Ertrag fr	Brutto-Erlös pro Hektar fr/ha
Elbling	2 536 848	28,00	155,59	71 031 744	456,532
Rivaner	7 448 046	30,50	433,27	227 165 403	524,304
Auxerrois	2 366 021	40,00	160,38	94 640 840	590,104
Pinot blanc	1 999 414	40,00	134,85	4 230 400	593,078
Chardonnay	105 760	42,00	8,62	83 975 388	515,304
Pinot gris	1 793 018	50,50	155,81	90 547 409	581,140
Pinot noir	802 250	57,00	67,4	45 728 250	678,461
Riesling	1 783 951	50,50	170,84	90 089 526	527,333
Gewürztraminer	86 887	51,00	11,86	4 431 237	373,629
Sonstige	23 405	30,00	2,77	702 150	253,484
Mittelwert	18 945 600	37,61			547,524
Areal im Ertrag (ha)			1301,39		
Gesamtwert der 2001er Ernte				712 542 347	

* Traubenpreise der einzelnen Rebsorten (Basis Mittelmostgewicht), für die 2001er Ernte vereinbart zwischen den selbstvermarktenden Winzern und dem Weinhandel.

VII. DIE QUALITÄT

a) Durchschnittliche Mostgewichte, Mostsäuren und Reifegrade

Rebsorte	° Oechsle				g/l Mostsäure	
	2001	MW 1966-01	2001	MW 1966-01	2001	MW 1966-01
Elbling	59	58	12.6	12.7	47	45.9
Rivaner	63	61	9.0	8.8	70	69.2
Auxerrois	71	69	8.2	8.9	87	77.8
Pinot blanc	69	69	11.4	11.1	61	62.3
Chardonnay **	74	78	11.9	9.9	62	78.7
Pinot gris	74	73	9.7	10.0	76	73.2
Pinot noir *	72	76	11.2	29.0	64	26.2
Riesling	77	68	12.3	12.8	63	53.3
Gewürztraminer	80	76	7.6	8.6	105	88.6

Pinot noir * MW = 6 Jahre

Chardonnay ** MW = 11 Jahre

Reifegrad : (°Oechsle x 10) : Mostsäure (g/l)

b) Die Traubenlese 2001 am Weinbauinstitut

Rebsorte	Lesedatum	°Oechsle	g/l Mostsäure	Reifegrad
ELBLING	15/10	62	11.8	53
RIVANER	5/10	65	8.8	74
AUXERROIS	7/10	73	8.4	86
PINOT BLANC	13/10	78	10.4	75
PINOT GRIS	9/10	67	23.9	28
PINOT NOIR	10/10	73	12.2	60
RIESLING	31/10	77	14.0	55
GEWÜRZTRAMINER	11/10	81	10.1	80
CHARDONNAY	11/10	78	13.3	59

c) Die Qualitätsprüfung der Weine

Nur die Resultate der vorausgehenden Jahrgänge sind bekannt, denn die Anstellungen erstrecken sich über 1 - 2 Jahre.

Übersicht seit 1986

Jahrgang	Ernte hl	Tafelweine und nicht angestellte Weine		Marque nationale		Vin classé		Premier Cru		Grand Premier Cru	
		hl	%	hl	%	hl	%	hl	%	hl	%
1986	159,660	28,897	18.1	98,884	61.9	10,595	6.6	5,473	3.4	15,811	9.9
1987	142,643	19,431	13.6	98,285	68.9	8,606	6.0	3,293	2.3	13,028	9.1
1988	142,830	18,349	12.8	94,951	66.5	8,670	6.1	6,630	4.6	14,230	10.0
1989	232,051	41,253	17.8	152,448	65.7	13,641	5.9	7,636	3.3	17,080	7.4
1990	151,120	18,219	12.1	96,942	64.1	10,778	7.1	5,315	3.5	19,866	13.1
1991	85,713	18,095	21.1	48,513	56.6	7,226	8.4	5,594	6.5	6,285	7.3
1992	271,227	114,229	42.1	119,863	44.2	9,848	3.6	9,564	3.5	17,653	6.5
1993	169,268	45,699	27.0	90,137	53.3	11,257	6.7	7,494	4.4	14,681	8.7
1994	174,998	50,718	29.0	101,382	57.9	4,002	2.3	8,596	4.9	11,893	6.8
1995	149,654	15,237	10.2	99,777	66.7	8,863	5.9	7,561	5.1	18,216	12.2
1996	127,617	25,639	20.1	63,516	49.8	11,734	9.2	3,461	2.7	23,267	18.2
1997	74,708	7,774	10.4	36,621	49.0	8,419	11.3	1,606	2.1	20,288	27.2
1998	159,711	35,824	22.4	76,100	47.6	13,258	8.3	4,548	2.8	29,981	18.8
1999	184,277	38,769	21.0	93,001	50.5	14,657	8.0	6,009	3.3	31,841	17.3

VIII. ERGEBNISSE DER MOSTUNTERSUCHUNGEN DES JAHRGANGS 2001

Insgesamt wurden vom Weinbauinstitut 1.993 Mostproben untersucht, welche einer Erntemenge von 130.665 Hektoliter entsprechen. In Anbetracht der tatsächlichen Weinernte von 134.826 Hektoliter wurden 96,9 % der Gesamternte erfasst. Sämtliche Mostproben wurden auf den Oechslegrad, pH-Wert und Gesamtsäure untersucht. Nachfolgende Tabellen geben eine Übersicht über die Klassifizierung der untersuchten Menge nach Mostgewicht und Gesamtsäure in Prozent.

a) Lesedaten des 2001er Herbstes

Traubensorte	Lesebeginn	Periode der Hauptlese	Leseschluss
Elbling	28.09.	01.10.-19.10.	27.10.
Rivaner	24.09.	25.09.-08.10.	10.10.
Auxerrois	27.09.	01.10.-16.10.	26.10.
Pinot blanc	02.10.	04.10.-23.10.	29.10.
Pinot gris	27.09.	02.10.-22.10.	26.10.
Pinot noir	28.09.	02.10.-22.10.	30.10.
Chardonnay	04.10.	09.10.-19.10.	29.10.
Gewürztraminer	04.10.	10.10.-20.10.	27.10.
Riesling	08.10.	11.10.-30.10.	05.11.

Lesedaten von "Vendanges tardives"; "Vin de Glace" und "Vin de Paille" sind hierbei nicht berücksichtigt.

b) Lesedauer

Jahr	Beginn	Ende	Dauer (Tage)
1972	10.10	9.11	31
1973	25.09	29.10	35
1974	2.10	20.10	29
1975	18.09	17.10	30
1976	13.09	7.10	25
1977	30.09	26.10	27
1978	5.10	10.11	37
1979	21.09	24.10	33
1980	24.09	8.11	46
1981	18.09	21.10	34
1982	18.09	22.10	35
1983	21.09	25.10	35
1984	3.10	6.11	35
1985	26.09	30.10	35
1986	22.09	23.10	32
1987	1.10	7.11	38
1988	13.09	31.10	39
1989	14.09	14.10	31
1990	18.09	23.10	36
1991	25.09	22.10	28
1992	17.09	22.10	36
1993	13.09	29.10	37
1994	15.09	3.11	49
1995	21.09	25.10	34
1996	2.10	4.11	34
1997	22.09	30.10	39
1998	28.09	5.11	39
1999	20.09	28.10	38
2000	18.09	30.10	42
2001	24.09	5.11.	43
LMW	22.9	28.10	37

LMW = Mittelwert

c) Klassifizierung der untersuchten Moste nach Mostgewichten in Prozent

Sorte	Anzahl der untersucht en Proben	Untersuchte Menge in Hl	Grad Oechsle									
			55-59 %	60-64 %	65-69 %	70-74 %	75-79 %	80-84 %	85-89 %	90-94 %	95-99 %	> 99 %
Elbling	206	16.873	59,4	35,7	3,0	0,2	-	-	-	-	-	-
Rivaner	411	51.704	6,3	77,7	14,8	1,2	0,1	-	-	-	-	-
Auxerrois	263	16.776	-	-	33,5	50,6	15,0	0,7	-	0,1	0,1	-
Pinot Blanc	237	14.307	-	4,7	64,6	20,5	9,5	0,5	-	-	0,1	-
Chardonnay	39	691	-	1,3	4,4	47,9	37,7	4,7	2,9	1,1	-	-
Pinot Gris	299	12.607	-	0,7	9,9	47,2	36,0	5,8	-	0,1	-	0,2
Riesling	317	11.416	-	-	2,0	22,8	54,2	15,1	5,6	-	-	0,3
Gewürztraminer	52	572	-	-	-	7,3	41,6	40,0	10,6	0,5	-	-
Pinot Noir	163	5.562	-	2,5	27,4	54,8	14,1	0,6	0,6	-	-	-

d) Klassifizierung der untersuchten Moste nach Gesamtsäure in Prozent

Sorte	Anzahl der untersuchten Proben	Untersuchte Menge in hl	Gesamtsäure in g/l					
			4,0-5,9 %	6,0-7,9 %	8,0-9,9 %	10,0-11,9 %	12,0-13,9 %	14,0-15,9 %
Elbling	206	16.873	-	0,1	-	28,9	57,8	11,8
Rivaner	411	51.704	-	4,4	86,3	9,3	-	-
Auxerrois	263	16.776	0,2	41,4	57,2	1,2	-	-
Pinot Blanc	237	14.307	-	0,2	4,7	75,5	19,3	0,3
Chardonnay	39	691	-	-	2,3	64,9	25,2	7,7
Pinot Gris	299	12.607	-	0,5	70,2	28,6	0,7	-
Riesling	317	11.416	-	-	1,9	42,4	46,6	8,8
Gewürztraminer	52	572	-	79,1	15,6	5,3	-	-
Pinot Noir	163	5.562	-	-	12,7	65,1	18,3	2,2

e) Gesamtübersicht

Sorte	Weinernte in hl	Probenanzahl	Untersuchte Menge in hl	Prozentualer Anteil an der Gesamternte	Mittleres Mostgewicht Grad Oechsle	Mittlere Gesamtsäure In g/l
Elbling	18.277	206	16.873	92,3	59	12,6
Rivaner	53.011	411	51.704	97,5	63	9,0
Auxerrois	16.852	263	16.776	99,5	71	8,2
Pinot Blanc	14.405	237	14.307	99,3	69	11,4
Chardonnay	737	39	691	93,8	74	11,9
Pinot Gris	12.918	299	12.607	97,6	74	9,7
Riesling	12.244	317	11.416	93,2	77	12,3
Gewürztraminer	572	52	572	100,0	80	7,6
Pinot Noir	5.618	163	5.562	99,0	72	11,2
Sonstige	192	6	157	81,8	68	9,0
Total :	134.826	1.993	130.665	96,9	69	8,4

IX. GESAMTÜBERSICHT DER 2001 ERNTE

	Elbling	Rivaner	Auxerrois	Pinot blanc	Chardonnay	Pinot gris	Pinot noir	Riesling	Gewürz.Tr.	Sonstige	Total
(1) Ernte 2001(hl)	18,277	53,011	16,852	14,405	737	12,918	5,618	12,244	572	192	134826
% Anteil der Gesamternte	14%	39%	12%	11%	1%	10%	4%	9%	0.42%	0.14%	-----
(2) Rebfläche im Ertrag (ha)	156	433	160	135	9	156	67	171	12	3	1301.39
(3) Hektarertrag (hl/ha)	117	122	105	107	85	83	83	72	48	69	103.6015337
(4) kg Trauben/100 Liter	139	141	140	139	144	139	143	146	146	152	143
Ernte in kg Trauben	2,536,848	7,448,046	2,366,021	1,999,414	105,760	1,793,018	802,250	1,783,951	86,887	23,405	18,945,600
(3) Hektarertrag (kg/ha)	16,305	17,190	14,753	14,827	12,269	11,508	11,903	10,442	7,326	8,449	14,558
(5) Traubenpreis ohne MWSt	28.00	30.50	40.00	40.00	42.00	50.50	57.00	50.50	51.00	30.00	-----
(6) Wert der gesamten Ernte	71,031,744	227,165,403	94,640,840	79,976,560	4,441,920	90,547,409	45,728,250	90,089,526	4,431,237	702,150	708,755,039
(7) Wert der Ernte nach HHE	81,118,402	246,058,366	102,386,592	86,088,240	5,778,158	125,579,744	61,315,128	137,693,623	9,653,566	1,326,276	856,998,095
Brutto-Erlös pro ha	456532	524304	590104	593078	515304	581140	678461	527333	373629	253484	547,524
(8) Mittelmostgewicht (°Oe)	59	63	71	69	74	74	72	77	80	68	69
(9) Mittelwert Mostsäure (g/l)	12.6	9	8.2	11.4	11.9	9.7	11.2	12.3	7.6	9.0	8.4
Untersuchte Mostmenge (hl)	16,873	51,704	16,776	14,307	691	12,607	5,562	11,416	572	157	130,665
% Anteil der Ernte	92.3%	97.5%	99.5%	99.3%	93.8%	97.6%	99.0%	93.2%	100.0%	81.8%	96.9%
Anzahl Proben	206	411	263	237	39	299	163	317	52	6	1,993
<p>(1) - Ernte (hl) : Erntemeldung 2001</p> <p>(2) - Inklusiv Rebfläche welche in Luxemburg von ausländischen Betrieben bewirtschaftet wird.</p> <p>(3) - Hektarertrag(hl/ha)(kg/ha) : Errechnet gemäss Angaben Weinbaukataster; Stand 1.09.2001</p> <p>(4) - Kg Trauben für 100 l : Angaben der Genossenschaftskellereien</p> <p>(5) - Traubenpreis (fr/kg) : Traubenpreise 2000er Ernte, Basis Mittelmostgewicht der einzelnen Rebsorten. Vereinbart zwischen selbstvermarktenden Winzer und Weinhandel.</p> <p>(6) - Wert der gesamten Ernte : Ernte kg Trauben x Traubenpreise 2001er Ernte, siehe (5)</p> <p>(7) - Wert der Ernte : Ertrag gemäss Hektarhöchstertrag (HHE) x Traubenpreise 2001er Ernte, siehe (5).</p> <p>(8) - Mittmostgewicht (°Oe) : Mostuntersuchungen welche am Weinbauinstitut durchgeführt wurden.</p> <p>(9) - Mittelwert Mostsäure (g/l) : Mostuntersuchungen welche am Weinbauinstitut durchgeführt wurden.</p>											

X . DIE WEINERNTEN DER LETZTEN 30 JAHRE

Erntejahr		Erntemenge hl/Jahr
1972	Frühjahrsfrost, Herbstfrost	139,250
1973		186,000
1974		138,000
1975		157,100
1976		128,000
1977		155,000
1978	Schlechtes Blühwetter	72,230
1979	Winterfrost	62,590
1980	Schlechtes Blühwetter	50,139
1981	Frühjahrsfrost, schlechtes Blühwetter	96,847
1982		256,462
1983		184,533
1984		152,250
1985		107,000
1986		159,660
1987		142,643
1988		142,830
1989		232,051
1990		151,120
1991	Frühjahrsfrost	85,713
1992		271,227
1993		169,268
1994		174,998
1995		149,654
1996	Trockenheit	127,617
1997	Winter- und Spätfrost, sowie schlechtes Blühwetter	74,708
1998		159,711
1999		184,277
2000	Starke Hagelschäden	131,931
2001		134,826

3-jähriger Mittelwert : 1999 - 2001 (hl/Jahr)	150,345
5-jähriger Mittelwert : 1997 - 2001 (hl/Jahr)	137,091
10-jähriger Mittelwert : 1992 - 2001 (hl/Jahr)	157,822
20-jähriger Mittelwert : 1982 - 2001 (hl/Jahr)	159,624
30-jähriger Mittelwert : 1972 - 2001 (hl/Jahr)	145,921

XI. EXPORT, BESTAND UND VERKAUF VON INLÄNDISCHEN WEINBAUERZEUGNISSEN IM WEINJAHR 2000/2001

a) Export von inländischen Weinbauerzeugnissen gegliedert nach Ländern in hl.

Land	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
Belgien	45.988	44.053	45.841	43.208
Holland	839	748	730	447
Deutschland	1.825	2.065	6.244	11.897
Frankreich	3.521	4.150	4.447	4.033
Andere	171	472	471	148
TOTAL	52.344	51.488	57.733	59.733

b) Export von inländischen Weinbauerzeugnissen gegliedert nach Produkten in Hl.

Produkt	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
Tafelwein	7.597	7.956	12.617	16.881
Qualitätswein	35.796	34.081	34.374	33.281
Perlwein	6.720	6.892	6.723	6.652
Crémant und Schaumwein	2.224	2.552	4.012	2.914
Traubensaft	7	7	7	5
TOTAL	52.344	51.488	57.733	59.733

c) Bestände von inländischen Weinbauerzeugnissen zum 31.7.2001 nach Sorten und Produkten in Hl.

Elbling	21.910
Rivaner	52.966
Auxerrois	13.675
Pinot blanc	16.051
Pinot gris	18.143
Riesling	20.676
Gewürztraminer	929
"Pinot"	2.153
Pinot noir	3.658
Andere	3.541
Most und Traubensaft	201
Schaumwein und Crémant	27.628
Perlwein	2.815
TOTAL	184.346

d) Bestand von inländischen Weinbauerzeugnissen zum 31. August.

Produkt	1997	1998	1999	2000	2001
Wein, Perlwein, Crémant + andere	184.696	125.482	155.070	194.474	184.346

e) Export von luxemburger Qualitätsweinen gegliedert nach Sorten, Ländern und Qualitätsstufen in Hl.

Weinjahr 2000/2001

Sorten		Belgien	Holland	Deutschland	Frankreich	Andere Länder der EU	Drittländer	TOTAL
ELBLING	1.	1.858	3	475	24	-	-	2.360
RIVANER	1.	17.913	112	116	172	1	1	18.315
	2.	242	4	53	15	5	-	319
AUXER= ROIS	1.	601	28	174	66	-	1	870
	2.	1	-	2	-	-	-	3
	3.	399	3	6	-	-	-	408
	4.	170	16	81	23	4	6	300
PINOT- BLANC	1.	748	32	105	7	-	4	896
	2.	-	-	-	-	-	-	-
	3.	681	5	10	-	-	-	696
	4.	103	21	46	12	1	6	189
PINOT- GRIS	1.	2.365	29	38	24	-	1	2.457
	2.	-	-	-	-	-	-	-
	3.	1.046	-	1	-	-	-	1.047
	4.	429	21	103	17	3	11	584
RIESLING	1.	673	11	161	541	4	3	1.393
	2.	1	-	8	-	-	-	9
	3.	384	1	8	2	-	-	395
	4.	97	9	85	14	8	11	224
GEWÜRZ= TRAMINER	1.	4	1	2	-	-	-	7
	2.	-	-	-	-	-	-	-
	3.	2	1	1	-	-	-	4
	4.	8	2	7	2	2	-	21
PINOT	1.	2.643	5	-	4	-	-	2.652
PINOT NOIR & CHARDONNAY		98	2	25	5	1	1	132
TOTAL		30.466	306	1.507	928	29	45	33.281

- 1. = Marque Nationale
- 2. = Vin classé
- 3. = Premier cru
- 4. = Grand premier cru

f) Verbrauch von inländischem Wein nach Sorten im Weinjahr 2000/2001.

Produkt	Bestand 1.9.00	Ernte 2000	Gesamt*	Bestand 1.8.01	Verbrauch**
Elbling	25.180	17.635	42.815	21.910	20.905
Rivaner	64.886	48.412	113.303	52.966	60.337
Auxerrois	13.837	15.789	29.626	13.675	15.951
Pinot blanc	16.173	13.647	29.820	16.051	13.769
Pinot gris	17.501	13.316	30.817	18.143	12.674
Pinot noir	2.814	5.054	7.868	3.658	4.210
Riesling	20.289	16.406	36.695	20.676	16.019
Gewürztraminer	917	713	1.630	929	701
TOTAL	161.597	130.972	292.574	148.008	144.566

* Bestand 31.08.2000 und Ernte 2001

** Verkauf als Wein oder Verbrauch zur Herstellung von anderen Weinbauprodukten

g) Verkauf von inländischen Weinbauerzeugnissen im Inland

Produkt	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
Wein, Perlwein, Crémant + Andere	81.578	78.635	87.140	82.326

h) Verkauf pro Einwohner von Luxemburger Weinbauerzeugnissen im Inland

Produkt	1997/1998	1998/1999	1999/2000	2000/2001
Wein, Perlwein, Crémant + andere	19,5	18,3	20,0	18,7

XII. INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Einleitung	1
I. Witterung 2001	2
a) Lufttemperaturen	2
b) Warme- und kalte Tage	4
c) Bodentemperaturen	6
d) Vergleich der Niederschläge 2001 zum LMW 1966-01	6
e) Niederschläge in den Messstationen	9
f) Verteilung der Niederschläge in den Messstationen	9
g) Sonnenscheindauer 2001 zum LMW 1967-01	10
h) Windrichtungen	12
II. Vegetationsverlauf	12
III. Die phänologische Daten der Reben	15
IV. Krankheiten, Schädlinge, Schädigungen	18
V. Entwicklung der Rebflächen und der Betriebe	21
a) Rebflächen 2001	22
b) Vergleich der Bestockung 1981 zu 2001	22
c) Rebflächen nach dem Alter der Rebstöcke	23
d) Bewirtschaftungsbetriebe 2001	24
e) Zum Vergleich : Bewirtschaftungsbetriebe (Stand 1. September 1981)	25
f) Gesamtübersicht : Betriebszahl und bewirtschaftete Rebfläche	26
g) Entwicklung der Betriebszahl und der bewirtschafteten Rebfläche 1981 zu 2001	26
h) Verteilung des Rebareals 2001	27
i) Endgültige Aufgabe von Rebflächen	28
j) Landschaftspflegeprämie	29
VI. Erntemengen	28
a) Ernteergebnisse 2001	28
b) Erntemengen der letzten 10 Jahre	29
c) Hektarerträge seit 1966	30
d) Hektarerträge der letzten 10 Jahre	30
e) Mostausbeute	31
f) Bruttoerlös pro Hektar nach Traubensorten im Jahr 2001	31
VII. Qualität	32
a) Durchschnittliche Mostgewichte, Mostsäuren und Reifegrade	32
b) Traubenlese am Weinbauinstitut	32
c) Qualitätsprüfung der Weine (Übersicht 1986 - 1999)	33
VIII. Ergebnisse der Mostuntersuchungen	34
a) Lesedaten des 2001er Herbstes	34
b) Lesedauer	34
c) Klassifizierung nach Mostgewicht	35
d) Klassifizierung nach Gesamtsäure	36
e) Gesamtübersicht	37
IX. Gesamtübersicht der 2001er Ernte	38
X. Die Weinernten der letzten 30 Jahre	39
XI. Export, Bestand und Verkauf von inländischen Weinbauerzeugnissen im Weinjahr 2000/2001	40
a) Export von inländischen Weinbauerzeugnissen gegliedert nach Ländern in hl.	40
b) Export von inländischen Weinbauerzeugnissen gegliedert nach Produkten in hl.	40
c) Bestände von inländischen Weinbauerzeugnissen nach Sorten und Produkten in Hl.	40
d) Bestand von inländischen Weinbauerzeugnissen zum 31. August.	41
e) Export von Luxemburger Qualitätsweinen in Hl.	41
f) Verbrauch von inländischem Wein nach Sorten im Weinjahr 2000/2001.	42
g) Verkauf von inländischen Weinbauerzeugnissen im Inland	42
h) Verkauf pro Einwohner von Luxemburger Weinbauerzeugnissen im Inland	42
XII. . Inhaltsverzeichnis	43